



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1911**

251 (1.6.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146745)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag N. 3.49 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.
Kurzfristige Inserate . . . 50
Die Reklame-Zeile . . . 2 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 251.

Donnerstag, 1. Juni 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Marokko.

Paris, 31. Mai. Entgegen den Informationen des „Figaro“ teilt die Agence Havas mit, daß sich in bezug auf die Marokko-Angelegenheit keinen Augenblick irgendeine Unstimmigkeit zwischen den Mitgliedern der Regierung ergeben hat.

London, 1. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) Ueber den Stand der Dinge in Fez schied der Vertreter der „Times“ in Tanger einen ausführlichen, vom gestrigen Tage datierten Bericht. Er sagt, daß am letzten Tage der Belagerung, also unmittelbar vor Ankunft der Franzosen, die Mahalla des Sultans einen barbarischen Verrat verübte, der sicher die Lage sehr verschlimmert hätte, wenn nicht zur rechten Zeit die Franzosen eingetroffen wären. Den Stämmen war schon seit einiger Zeit bekannt gegeben worden, daß niemand etwas zuleide geschehen solle, wenn sie sich ruhig nach Hause begeben würden. Eine Amnestie wurde ebenso von den Franzosen wie von der Regierung des Sultans durchaus zugesichert und die in der Hauptstadt wohnenden Europäer wurden aufgefordert, soweit es ihnen irgend möglich sei, dazu beizutragen, daß die Kunde von solchen wohlwollenden Absichten unter den Stämmen verbreitet werde. Von den Kurieren, die in die ausländischen Gebiete abgeschickt wurden, um dort Verzeihung und Amnestie zu verhandeln, sind nun allerdings einige von den Aufständischen angehalten und festgenommen worden. Ein Teil soll sogar im Gebiet der Junna gefoltert worden sein, doch sagt der Korrespondent hinzu, weder Ort noch Zeit der Folterung konnten genau festgestellt werden. Es handelt sich also dabei um eine bisher unbewiesene Meldung. Es beschäftigt sich nur, daß in der Nähe von Fez in einem Distrikt, der unter dem Namen Senie bekannt ist, einige Farmen und Villen, die den wohlhabenden Einwohnern der Hauptstadt angehören, auf denen eine Menge Mauren aus verschiedenen Teilen des Reiches beschäftigt ist, niedergebrannt wurden. Den Besitzern der Farmen war ausdrücklich erklärt worden, daß sowohl ihr Besitz wie ihre Leute durchaus sicher seien. Ein reicher Kaufmann in Fez schickte darauf im Vertrauen auf diese Zusicherung seine Söhne aus Fez hinaus auf seine Besitzung in Senie, damit sie diese überwachten. Am 21. Mai brach nun eine Abteilung der Sultans-Truppen von Fez auf, geführt von Offizieren der französischen Militärmission, angeblich um jene Leute zu strafen, welche den Kurier im Junna-Distrikt gefoltert haben sollen. Dabei gingen die von den Franzosen kommandierten Sultans-Soldaten sehr barbarisch vor, denn sie brannten den ganzen Distrikt einfach nieder mit allen Farmen und Villen, sodas dieser hülflose Landstrich, wie der genannte Korrespondent sagt, ausgehöhlet hat, zu befehen. Die meisten der Leute auf den Farmen wurden, nachdem sie anfangs schwachen Widerstand zu leisten versucht hatten, getötet oder vertrieben. Von den drei Söhnen des angeführten und reichen Kaufmanns Versakrin wurde der Älteste getötet, der zweite verwundet und der dritte gefangen genommen. Die zahlreichen Herden aus der Leute trieben die Soldaten als Beute nach Fez und etwa 80 gefangene Frauen und Kinder veräußerte man als Sklaven zum Preis von 1-40 Dollar für den Kopf.

Tanger, 31. Mai. (Agence Havas.) Die Kolonnen Gouraud und Dalbiez sind am 26. Mai im Lager Dribag vor Fez eingetroffen.

Fez, 31. Mai. (Agence Havas.) Der Sohn El Glauis wurde seines Amtes als Kriegsminister entbunden.

Der Bleriot-Flieger Beaumont in Rom.

Berlin, 1. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Rom wird gemeldet: Der Bleriot-Flieger Beaumont, der die Straße Venia-Platz in einer Stunde 37 Min. zurückgelegt hat, verließ Pisa gestern um 12:35 Uhr und kam in Rom 4:05 Uhr an. Er wurde von der Volksmenge mit ungeheurer Jubel empfangen. Außer den Behörden war auch der Bürgermeister von Rom erschienen, der den glücklichen Flieger namens der ewigen Stadt willkommen hieß und herzliche Worte an die Adresse der Stadt Paris richtete. Beaumont dankte gerührt in einer Ansprache, in der er die immer engere Freundschaft der beiden Nationen feierte. Nachher lud der

Bürgermeister von Rom Beaumont ein, mit ihm nach dem Kapitol zu fahren. Als Beaumont an der Seite von Bürgermeister und Präfelt in einem mit italienischen und französischen Fahnen geschmückten Auto durch die Straßen fuhr, kam es fortgesetzt zu enthusiastischen Kundgebungen. Auch abends beim Festmahl in der Via Nazionale fand eine begeisterte Kundgebung für Beaumont statt. Er brachte ein Hoch auf Italien aus, erinnerte an die Gefahren, die Italien und Frankreich einst gemeinsam durchkämpften und sagte, als französischer Offizier sei er sehr glücklich, zu noch engerer Freundschaft beider Nationen beitragen zu können. Die Blätter feiern Beaumont mit Ausdrücken höchster Begeisterung.

Die Cholera in Venedig.

Berlin, 1. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Dem Grazer Volksblatt wird aus ärztlichen Kreisen mitgeteilt, daß Venedig schon seit einiger Zeit von der asiatischen Cholera heimgesucht werde, allein man suche die Seuche zu verheimlichen. Bis jetzt sollen sich 26 Fälle ereignet haben. Sehr bezeichnend für die sanitären Zustände Venedigs ist das vom Munizipalrat beschlossene Verbot des Verkaufs gewisser Warenprodukte, welche Maßnahme tief in das Wirtschaftsleben der Venezianer einschneidet, namentlich in den unteren Volksschichten.

Erdbebe und Erdbeben.

Jungenheim (Bergstraße), 31. Mai. Die Erdbebenmarke Jungenheim teilt mit: Ein Erdbeben von mäßiger Stärke warbe hier am 30. Mai abends von 8 Uhr 44 Min. 11 Sek. bis 8 Uhr 50 Min. aufgezeichnet; es rührte von den Erdstößen her, die in Neuen verspürt worden sind.

Madrid, 31. Mai. Heute nachmittags erfolgte ein heftiges Erdbeben begleitet von unterirdischem Getöse. Der Bevölkerung bemächtigte sich große Erregung.

Rußland, die Türkei und Montenegro.

Konstantinopel, 31. Mai. Um die Zwischenfälle an der montenegrinischen Grenze zu untersuchen, resp. um Maßnahmen zur Vorbeugung ähnlicher Fälle zu vereinbaren, trafen am 28. Mai der montenegrinische Brigadegeneral Duschewitsch und der frühere Kommandant der Gesandtschaft in Konstantinopel Drengung mit sechs Offizieren und acht Beamten in Susnje ein.

Arbeiterbewegung.

Greda (Böhmen), 31. Mai. Da die Arbeiter bei Volk u. Co. in Coesfeld morgen die Arbeit wieder aufnehmen, ist die am 19. Mai verhängte Ausperrung wieder aufgehoben worden.

Rotterdam, 31. Mai. Die Konferenz zwischen dem Bund der Besitzer von Rheinschleppdampfern und dem Maschinen- und Heizerbund verlief ergebnislos. Beide Parteien behaupteten ihren Standpunkt. Der Arbeiterbund fordert den kollektiven Arbeitsvertrag und Lohnerhöhung, wodurch die früheren von den Arbeitgebern festgesetzten Mindestlöhne für 1911 um einen und für das folgende Jahr um einen weiteren Gulden wöchentlich erhöht werden sollen.

Schweres Gewitter in London.

London, 1. Juni. Gestern abend gingen über London und die südlichen Grafschaften Gewitter nieder, wie sie in gleicher Heftigkeit seit Jahren nicht mehr vorgekommen sind. Viele Gebäude wurden schwer beschädigt. In zwei Londoner Kirchen schlug der Blitz ein. 7 Personen wurden getötet; 5 davon befanden sich auf dem Heimwege von dem Rennen in Epsom. Das Rennen war durch das herausziehende Gewitter beeinträchtigt. Ein Sturm setzte über das Feld in die ungeheure Zuschauermenge hinein, die auf dem Wege nach der Stadt von einem wolkenbruchartigen Regen überrascht wurde. Die niedergegangenen Wasserfluten richteten in London und Umgebung großen Schaden an.

Vernberg, 31. Mai. Nach mehrstündiger Verhandlung gegen den Studenten Reuski, der die Schauspielerin Opimola erschossen hat, wurde der Angeklagte, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage auf Mord mit 10 gegen 2 Stimmen bejaht hatten, zum Tode verurteilt.

Brüssel, 31. Mai. Die in einer Grube in Quaregnon verschütteten sieben Bergarbeiter wurden heute nachmittag gerettet; sie befinden sich sämtlich wohl.

Brüssel, 31. Mai. In der Deputiertenkammer kam es bei Fortsetzung der Beratung über die Zulassung des Schulgesetzentwurfes wiederum zu großen Tumulten, die fast eine halbe Stunde dauerten und die Verhandlung unmöglich machten.

Reichstagsferien.

Der Reichstag ist in die Ferien gegangen, in wohlverdienten Ferien, denn er hat fleißig gearbeitet und Lichtiges geleistet an langen Arbeitstagen, die Raubbau mit den Kräften der Parlamentarier trieben. Das Volk dankt seinen Vertretern für den betätigten Fleiß und das bewiesene Pflichtgefühl und wünscht ihnen gute Erholung in Heimat und Weite: im Herbst harren ihrer im Reichstag noch manche Arbeiten und die schwerste Arbeit draußen im Lande, der Reichstagswahlkampf, der nach dem Sommer ja voll entfaltet sein wird.

Wären wir dann auf die Ergebnisse dieser arbeitsreichen Session, so müssen wir unterscheiden die sachlichen Ergebnisse und die allgemeinpolitischen Ergebnisse und Nachwirkungen dieses Tagungsabschnittes: bedeutsam genug alle beide.

Unter den sachlichen Ergebnissen stehen voran die elsass-lothringische Verfassungsreform und die Reichsversicherungsordnung. Sie sind zustandgekommen in einer harten, mühseligen und äußerst komplizierten Kompromissarbeit. Ganz besonders verwickelt worden, oft bis zur anscheinenden Ziellosigkeit, ist diese Kompromissarbeit einmal durch das Fehlen fester Mehrheiten, durch den Zwang des Rechnens mit wechselnden Mehrheiten und dadurch, daß die Regierung sich bemühte im Spiel dieser wechselnden Mehrheiten, in dem sie gegen den Begriff Unannehmbar große Toleranz übte, auf dem Wege unverdrossener Vermittlungen noch immer etwas zu erreichen, was noch tauglich schien, statt daß sie zielstrebend, Rotkäppchen schaffend eine so überaus verwickelte Kompromissarbeit, innerhalb deren bei ein und demselben Gesetz die Ziele zu wechseln scheinen wie die Mehrheiten, keine stark befriedigten Mehrheiten, auch in ihnen bleibt schließlich ein Rest des Unbehagens, da nicht alle Willensräume reisten, und keine Partei von Opfern an das Kompromiß verschont blieb. Aber wenn wir die mancherlei Schönheitsfehler, die der Zwang einer schwierigen Lage ihnen aufdrückte, abziehen, so bleibt doch das Gefühl einer aufrichtigen und ehrlichen Befriedigung über das endliche Zustandekommen — oder sagen wir lieber, Nichtschiefern? — der beiden großen Vorlagen, die in all ihren Mängeln doch der inneren Festigung des Reiches nützliche Dienste leisten werden. Ueber die beiden Vorlagen ist ja genügend geredet und geschrieben worden. Galtien wir in diesem Rückblick die Tatsache fest, daß in den Reichsländern heute in allen Parteien ein wahrer Feuersturm politischer Betätigung zu beobachten ist, der anseuernde Wahlensfrage in die Welt schickt, die Befriedigung über das Erreichte aimen, und den Willen zu energischer politischer Aktivität auf dem neuen Boden bekunden: die Kundgebung der liberalen Landespartei spricht von der Freude des elsass-lothringischen Volkes an den großen und unbestreitbaren Erregungspunkten der Verfassung.

Die Reichsversicherungsordnung. Auch sie befriedigt nicht auf allen Seiten, als ein Produkt mühseliger und verzerrter Kompromissarbeit. Der „Vorwärts“ war jeden Tag mindestens einmal „grausam enttäuscht“ und seine Antipoden lobten das Werk auch nicht. Und doch ist sie ohne alle Frage in ihrer Ganzheit ein bedeutsamer Schritt vorwärts. Es gibt keinen besseren Beweis für diese Behauptung, als die Tatsache, daß die Sozialdemokratie sich begnügt hat, die Vorlage „mit ritterlichen Waffen“ zu bekämpfen. Sie weiß, warum sie es getan: es wäre ihr nicht gut bekommen, wenn sie kurz vor den Wahlen durch Obstruktion das Zustandekommen eines Gesetzes gehindert hätte, dessen handgreifliche Vorteile für die Arbeiterklasse kein sozialdemokratischer Agitator aus der Welt reden kann.

So sind zwei wichtige Vorlagen durch den Reichstag in den sicheren Hafen gebracht, durch den Reichstag in seiner Gesamtheit. Die „Leipz. R. Nachr.“ wollen nun dem schwarz-blauen Block ein besonderes Verdienst daran zuschreiben, daß Arbeitstieger der Rechten habe allmählich die Linke angepackt, und der „Bad. Beobachter“ findet letztere Bemerkung „nicht abel“. Das ist eine univahre Geschichtsdarstellung. Was immer zwischen den liberalen Parteien und der Rechten an trennenden Momenten lag und noch liegt, erstere bedurften nicht erst der Anstachelung durch die Rechte, um zu sachlicher Mitarbeit angegriffen zu werden. Der haben sie sich nie verweigert, sie haben sich nie dem Vergnügen unfruchtbarer Opposition hingegeben und werden das nie tun. Aus denselben sachlichen Gesichtspunkten haben sie sich an der Mitarbeit an der reichsländischen Verfassungsreform und der R.V.O. beteiligt, aus denen sie auf die Mitarbeit an der Reichsfinanzreform verzichteten. Auf der anderen Seite haben wir doch gesehen, wie stark das Parteiinteresse bei den konservativen Abweg, und wie das Zentrum aus Parteiinteresse, aus Rücksicht auf die konservativen Freunde bei der reichsländischen Verfassungsreform mehrfach die sachlichen Gesichtspunkte zurücktreten ließ, genau wie diese Parteien es bei der Reichsfinanzreform gemacht haben. Die Gemeinschaftsarbeit des Reichstags an den hier in Frage stehenden Vorlagen ist nicht unter Führung des schwarz-blauen Blockes vollzogen worden, im Gegenteil, es mußte dessen Widerstand vielfach erst auf dem Wege schwieriger Kompromisse über-

wunden werden. Wir erkennen die positive Gemeinschaftsarbeit des Reichstags, die durch die Mitarbeit der Sozialdemokratie noch ihr besonderes Gepräge erhielt, an, zu einem besonderen Lob für den schwarz-blauen Block ist auch nicht der geringste Grund zu finden. Wo war bei der elfsaß-lothringischen Verfassungsreform der konservative Arbeitseifer? Dagegen halten die liberalen Parteien und die Sozialdemokratie das Werk zu Ende zu bringen.

Es leuchtet somit auch ein, daß die letzten Reichstagsdebatten mit ihrem Spiel wechselnder Mehrheiten keine wesentliche Verschiebung des Verhältnisses der Parteien untereinander bringen konnten. Die Sammlungsposition des Reichstanzlers blieb ohne Erfolg, bei den Staatsdebatten stießen Nationalliberale und Konservative hart aufeinander und am Schluß dieses Tagungsabschnittes konnte Wasser mann in Saarbrücken erklären, daß der Wahlkampf im Reich der Lage geführt werden würde, die durch die Reichsfinanzreform geschaffen worden sei. Das heißt, das Zusammenarbeiten der wechselnden Mehrheiten, in denen sich Liberale und Zentrum, Konservative und Nationalliberale trafen, hat die allgemeine politische Situation nicht geändert, der Zwang zum gemeinsamen Schaffen hat die Gegensätze nicht überbrückt, die dadurch doch wohl als tiefer erwiesen wurden, als daß gelegentlich notwendige Kooperationen sie ausräumten konnten, wie auch erwiesen wurde, daß die Arbeitsfreudigkeit von der rechten bis zur linken Seite eine besondere grundsätzliche Schwere nicht besaß. Die gemeinsame Arbeit des Reichstages war nur wichtig in Hinsicht auf die bestimmten Vorlagen, aber ohne Tragweite für die innerpolitische Situation. Das eigentliche Spiel der Bildung wechselnder Mehrheiten hat den schwarz-blauen Block ja keineswegs dauernd auseinandergerissen, das ist die entscheidende Tatsache, seine Parteien stehen trotz elfsaß-lothringischer Lage nach wie vor zusammen, und das Zusammenarbeiten der liberalen Parteien mit Zentrum und Konservativen ist um bestimmter Vorlagen willen, aber nicht aus Gründen oder Absichten allgemein-politischer Natur erfolgt, auch Zentrum und Konservative haben wohl nicht auf eine Ueberbrückung der bürgerlichen Gegensätze abgezielt, als sie im Reichstag mit den liberalen Parteien zusammenarbeiteten und draußen im Lande diese selben liberalen Parteien nach wie vor auf leidenschaftlich bekämpften und durch ihre fest zusammengehaltene Koalition am freien Atmen zu hindern suchten.

So ist dieser Tagungsabschnitt, der drei wichtige Vorlagen erledigte, allgemein-politisch ertraglos. Ob die Mitarbeit der Sozialdemokratie an der elfsaß-lothringischen Verfassungsreform und ihre ritterliche Kampfesweise bei der R.V.O. allgemein-politische Bedeutung gewinnen werden? Wir müssen es abwarten, aber wollen die Tatsache in diesem Rückblick festhalten mit der Würdigung, die Wasser mann ihr in Saarbrücken gab:

Es war ein bedeutender Tag, als die Sozialdemokraten für das elfsaß-lothringische Verfassungswort und für das Wahlgesetz stimmten. Es war wohl ein schwerer Entschluß für die Sozialdemokratie, für ein Gesetz zu stimmen, das die kaiserliche Gewalt vergrößert. Darüber ist kein Zweifel, der Kaiser ist in diesem Gesetz der Landesherr. Er ernannt die Hälfte der Mitglieder der ersten Kammer, und er ernannt den Statthalter und rüst ihn ab, ohne an den Bundesrat gebunden zu sein, den Statthalter, der die Bundesratsstimmen informiert. Es war also zweifellos eine schwere Ueberwindung für die Sozialdemokratie, ein Gesetz anzunehmen, worin die Stärkung der kaiserlichen Gewalt ausgesprochen war. Ich für meine Person begrüße eine solche Entwicklung. (Lebhafte Zustimmung.) Ueber die Kämpfe des Tages hinweg muß man auch hinaussehen in die Zukunft. Wenn es eine Partei über sich gewinnt, über ihr Programm hinaus sich einzureihen in die Erfordernisse des Tages, so ist das nur anzuerkennen.

Was endlich noch den Reichstanzler betrifft, so hat er auf der einen Seite einige beachtenswerte Erfolge erzielt, auf der anderen Seite aber die allgemeine Situation, wie gezeigt, in keiner Weise zu ändern vermocht. Man sieht auch nicht, ob ihm in der Hinsicht bestimmte Pläne und Ziele vorschweben. Die Konservativen sind zwar verstimmt, weil er ihnen Opposition machte, weil er die sozialdemokratische Fraktion zu Kompromißverhandlungen heranzog, was nach der Kreuz-Zeitung ein außerordentlich bedenkliches und sehr folgenschweres Novum ist. Und der Reichstanzler hat auch gegen die Konservativen erklärt, daß Vorwärtsstreiten besser sei als Stillstehen, aber die liberalen Parteien werden an diese Worte und Handlungen keine zu weitgehenden Erwartungen knüpfen und werden sich sagen, daß der Reichstanzler im Grunde wohl konservativ bleibt und garnicht die Absicht hatte mit seinem Tun in einem Einzelfalle eine „ausgesprochen liberale Regierungspolitik“ einzuleiten oder

auch nur ganz allmählich wieder die preussisch-deutschen Dinge nach Bülow'schen Rezepten zu behandeln und zu gestalten anzufangen. Wollends glauben wir nicht, daß der Reichstanzler geneigt ist, die unter einem gewissen persönlichen Zwange erfolgte Herbeiziehung der „Sozialrevolutionäre“ in konkretem Falle zu verallgemeinern, die nach der Kreuz-Zeitung die „Staatsverwaltung“ gefährdet, nach der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zu positiver Mitarbeit der Sozialdemokratie geführt hat — das mehr ein Stich für die Konservativen als ein Lob für die Sozialdemokratie.

Daß diese Heranziehung mit der Wirkung positiver sozialdemokratischer Reichstagsarbeit allgemeiner erfolge, dafür wird weit mehr maßgebend sein die realpolitische Klugheit der Sozialdemokratie als der Wille des Reichstanzlers oder der Regierung.

Daß aber die Regierungspolitik einmal grundsätzlich eine liberalere Färbung bekommt, das in die Wege zu leiten, wird Sache der liberalen Parteien sein. Das wird schwere Kämpfe kosten. Zu ihnen mögen sich die Reichstagsabgeordneten der liberalen Parteien nun in Heimat und Weite stärken und stählen und mögen in die Ferien mitnehmen den Dank ihrer Wähler, daß sie fleißig und treu unter großen sachlichen Gesichtspunkten an den zustande gekommenen Vorlagen mitgearbeitet haben, daß sie trotz der aufreibenden Arbeit dieser Session, die bei der Schärfe der parteipolitischen Gegensätze so wenig rein befriedigende Resultate bot, trotz des schweren Drucks und der scharfen Anspannung, die diese Gegensätze auch in der Reichstagsarbeit auf sie legten doch nicht wankend geworden sind in der Verfolgung der Ziele, die die Erledigung der Reichsfinanzreform mit zwingender Notwendigkeit dem Liberalismus setze, wenn anders er noch eine eigene Größe und eine bestimmende Kraft im deutschen Leben bleiben wollte. G.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 1. Juni 1911.

Der amerikanische Schiedsvertrag.

Auch Deutschland hat jetzt, ebenso wie England und Frankreich, seine Vereinstilligkeit ausgesprochen, mit den Vereinigten Staaten wegen des Laßischen Schiedsvertrages in Unterhandlungen zu treten. Wir halten, so schreibt die „Köln. Ztg.“ in einem inspirierten Artikel, dies für einen sehr erfreulichen Erschluß, denn wenn auch die durch fast ein halbes Jahrhundert fortgesetzte deutsche Politik alle Bürgschaften für ihre friedlichen Absichten gibt, so hat man doch aus der vermeintlichen Gegnerschaft Deutschlands gegen Schiedsverträge und die internationale Verteilung von Streitigkeiten stets Kapital zu schlagen gesucht. Die bloße Meldung, daß England und Frankreich die Laßischen Vorschläge freundlich aufgenommen hätten — was mit einer Annahme durchaus nicht gleichbedeutend ist — genügt gewissen Leuten schon, um auf Deutschland als den Spielverderber hinzuweisen, das sich der friedlichen Arbeit anderer Staaten fernhalte. Dies Manöver dürfte jetzt einigermaßen erschwert werden. Was die Behandlung des amerikanischen Vorschlages durch Deutschland anbelangt, so liegt es auf der Hand, daß sie in ganz derselben Weise erfolgen wird, wie das im englischen Unterhause von englischer amtlicher Seite für England in Aussicht gestellt wurde. Man wird den Entwurf aufs eingehendste und sorgsamste prüfen, über etwaige Einwände oder Bedenken mit Amerika verhandeln und auf Grund dieser Verhandlungen endgültig Stellung nehmen. Es ist das die einzige Möglichkeit, wie diese Angelegenheit betrieben werden kann, und es zeugt von einer fast kindlich leichtfertigen Auffassung, wenn einige gute Leute aber schlechte Musikanten zu glauben scheinen, daß sich derartige wichtigen Verhandlungen im Handumdrehen erledigen lassen. Wenn sich herausstellt, daß man aus Grund der amerikanischen Anregung zu einem wirklich nützlichen, der Sache des internationalen Friedens dienenden Abkommen gelangen kann, so wird dessen Annahme bei Deutschland sicher nicht auf Schwierigkeiten stoßen. Wir haben bereits trotz unserer angeblichen Gegnerschaft gegen Schiedsgerichte den Haager Schiedshof bei dem Zwischenfall von Casablanca angerufen, und wenn es nicht noch öfter geschehen, so ist das nicht unsere Schuld. So hatten wir gewünscht, unsere Meinungsverschiedenheiten mit England wegen der Entschädigungen aus dem Burenkriege in vollem Vertrauen auf die Unparteilichkeit des Haager Schieds Hofes zu unterbreiten, konnten aber diese Absicht leider nicht ausführen, weil England sich einem Spruche des Haager Schiedshofes nicht unterwerfen wollte. Wir dürfen wohl auch darauf hinweisen, daß Deutschland zu einer Zeit, als die Schieds-

ideen noch nicht in die Mode gekommen waren, sie praktisch zur Anwendung brachte, indem wir unser Streit mit Spanien durch den Schiedspruch des Papstes friedlich beilegen ließen. Besondere Abneigung gegen solche schiedsrichterliche Entscheidungen kann man uns also in berechtigter Weise nicht nachsagen.

Die nationalliberale Partei und die Lage.

Geheimer Regierungsrat Bed veröffentlicht in der „Bad. Natl. Korresp.“ eine politische Betrachtung über die hinter und liegende Reichstagsstimmung. Ausführlich begründet er in diesem „Rückblick und Ausblick“ die Politik der nationalliberalen Reichstagsfraktion, seine auf diese bezüglichen Ausführungen seien hier wiedergegeben. Geh. Regierungsrat Bed schreibt:

Wer die Tätigkeit der nationalliberalen Fraktion des Reichstags bei all diesen Aufgaben verfolgt hat, der wird ihr das Bewußtsein nicht verweigern können, daß sie in voller Würdigung der nationalen Notwendigkeiten nicht den berechtigten Verger und Verdruß über vergangene Dinge über sich Herr werden ließ, sondern aus sachlichen Erwägungen getrenn ihren Grundsätzen ihre Mitarbeit nie verweigerte, wo sie solche zu leisten sich in den Stand gesetzt sah. Nicht hat sie sich beeinflussen lassen, wenn man ihr von der linken Seite den Vorwurf zu machen versuchte, daß sie in die alte fröhliche Reizung und Meinung zurückfalle, als ob sie nur bei allem mit dabei gewesen sein müsse. Und ebensowenig hat sie sich durch die Lockungen des Zentrums und der Konservativen einfangen lassen. Aus eigener Entschliebung hat sie sich für die Beteiligung entschlossen, welche ihr vielfach nicht leicht fiel. War doch die Zuwachssteuer, wie sie schließlich ausgestaltet wurde, in der Tat nicht bloß eine Ergänzung, sondern eine Auffüllung der verhängnisvollen Reichsfinanzreform! Aber sie ist wenigstens in Wirklichkeit eine Besteuerung des Besitzes und erfüllt im wesentlichen eine liberale Forderung. Noch mehr war ein gewisses Unbehagen gegeben gegenüber der Mitwirkung bei der Reichsversicherungsordnung. Allein auch hier ist der Fortschritt und die vielfache Verbesserung deutlich erkennbar und wiegi die Nachteile, sofern man von solchen sprechen kann, weitaus auf. Daß in dieser Haltung der nationalliberalen Fraktion das Bemühen liegt, Anschluß an den schwarz-blauen Block zu suchen, eine solche Folgerung muß mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Die nationalliberale Partei wird als Mittelpartei inmitten der Angriffe von links und rechts sich ausgehoben haben. Um so mehr muß sie frei und unbefreit ihre Stellung nach ihrem Gutdünken nehmen, wie sie für die Natur der Dinge und die Bedürfnisse einer nationalen Politik in Förderung positiver Arbeitszwecke anweist. Die Anerkennung der Gleichberechtigung unter den Parteien ist die Vorbedingung für ein gedeihliches Zusammenwirken. Ob dazu heute schon die konservative Partei reiflich zeigt, soll nicht näher geprüft werden. So wie die Dinge liegen, scheint mir eine Veränderung in der politischen Lage gegenüber dem Beginn und dem Schluß des Reichstags in dieser Richtung nicht gegeben. Die Wirkungen der unglückseligen Reichsfinanzreform werden dazu noch viel zu stark empfunden, die vergangenen Kämpfe können noch nicht vergessen werden, sie müssen zum Anstrich kommen bei den demnächst folgenden Wahlen. Das weiß die konservative Partei, sie richtet sich darauf ein, hält fest an dem Bündnis mit der Zentrumspartei, das auch durch einen Abtritt mit den Liberalen wie bei den Vorlagen betr. elfsaß-lothringischer keine Störung erleidet und sie betrachtet gerade die nationalliberale Partei in den ihr zugänglichen Kreisen als den gefährlichsten Weltbewerber. Die eifrige und durchdringende Arbeit, welche diese Partei allenthalben im Reich entfaltet, zeigt, daß dort der Ernst der Lage und der Preis des Kampfes erkannt wird. Und es wäre nur zu wünschen, daß dieselbe Erkenntnis auch in den national und liberal empfindenden bürgerlichen Kreisen in vollem Umfang zum Durchbruch löme, und ein gleicher Eifer und gleiche Entschlossenheit Platz greife, dazu fordert der nie zu begleichen d e Gegenstoß zum Zentrum auf, dazu rechnet ich auch, daß dies Verständnis für unsere notwendige politische Einigung mit den Linken Liberalen in allen in Betracht kommenden Bezirken die wünschenswerten Folgen herbeiführt. Dann muß in nächsten Reichstag dem Liberalismus eine Stärke werden, wie seiner Bedeutung aus seinen festen Wurzeln im Volk zukommt.

Wahlvorbereitungen.

* Weizlar, 31. Mai. Der Landwirtschaftskammersekretär Kreuz ist von der nationalliberalen Reichstagskandidatur in Weizlar-Mittelfranken zurückgetreten. Als Kandidat ist nunmehr der Landtagsabgeordnete vom Rath in Aussicht genommen.

* Oldenburg, 30. Mai. Der hiesige Nationalliberals Verein nahm heute zu dem Schreiben der Zentralkommission der Partei in Berlin Stellung, in dem die oldenburgischen Nationalliberalen ersucht wurden, im Interesse der liberalen Einigung von der Aufstellung einer Kandidatur abzusehen. Nach der

Seuilleton.

Die Mode der eleganten Frau.

Der moderne Sonnenschirm.

Die Dame von weltlicher Eleganz, die sich der Mode unterwirft, und ihre Befehle befolgt, muß darauf achten, daß selbst die Nebenrequisiten der Toilette mit der Kleidung, den Hüten in Harmonie übereinstimmen. Man hat von diesem Grundsatze ausgehend, die Regel aufgestellt, daß die wirkliche Eleganz einer Dame nicht nur an der Kostbarkeit der Stoffe des Kleides, an dem teureren Schmuck zu erkennen sei, sondern daß der Schirm, die Fußbekleidung und die Handschuhe einen Schluß auf den Geschmack der Dame ziehen lassen. Der diesjährige Sonnenschirm kann auf dieses Exempel die Probe liefern. Die Parole für den modernen Sonnenschirm lautet, daß er zu der Toilette im Einklang stehen muß, daß mindestens aber seine Farben mit denen des Huttes und Kleides harmonieren müssen. Wer nicht in der Lage ist, sich eine Anzahl von Schirmen anzuschaffen, der muß schon zu dem modernen Typenschirm greifen, der eigentlich bei keiner Toilette störend wirkt. Dieser moderne Typenschirm besteht aus schwarzem Stoff über weißer Seide. Er ist von dünnen Spitzen in seinem Ueberzug unterbrochen, und diese Spitzen umfassen auch den Rand des Schirmes. Sehr modern sind ferner lang herabhängende Tüllfransen am Rande des Schirmes oder Kransen, die aus weißen und schwarzen Fäden bestehen. In Anhang der Saison wollte man versuchen, den Sonnenschirm aus Sammet einzuführen. Er sieht recht elegant aus, erwies sich aber im Tragen als äußerst unpraktisch. Nicht nur, daß er sehr schwer ist, zeigt auch der Sammet die Neigung, mehr zu verschleifen und unter der Sonne zu leiden, als die Seide. Außerdem wenden die Damen, die vom Regen Nüchtern übergriffen werden, den Sonnenschirm

auch als Regenschirm an. Ein Sonnenschirm aus Sammet aber erlaubt diese praktische Umwandlung nicht, denn der geplättete Sammet, der zum Sonnenschirm verwendet wird, zeigt bei jedem Regentropfen einen Flecken. So hat man sich also damit begnügt, besonders luxuriös ausgestattete Schirme mit einem Sammetstreifen zu versehen. Dieser Streifen ist absteckend in seiner Farbe von der Seide des Schirmes und verleiht dem Gegenstand eine reizende Lebhaftigkeit im Ton. So wurde auf einem Pariser Rennen ein Sonnenschirm sehr bewundert, der ganz aus echten antiken Brillen Spitzen bestand, und als Abschluß einen Streifen von königsblauem Sammet zeigte. Dieser Sammet trug in sich wiederum einige Motive aus den Spitzen. In weniger kostbaren Ausführungen (der Brillen Spitzenstreifen kostete 2000 Frs.) sieht man der Mode entsprechend oft weiße Schirme aus irischem Spitzen, verziert mit einem purpurroten Sammetstreifen. Originell sind auch die wechselliebenden Schirme mit schwarzem Sammet, oder Schirme aus farbiger Seide mit weißem Mouffelineaum. Die Form der modernen Sonnenschirme ist hoch und gewölbt, die Stöcke werden lang getragen, und zeigen eine möglichst einfache Form. Sehr gut sind die Stöcke aus Horn, Büffelhorn wird meistens dazu verwendet, aber auch einfaches Horn steht sehr gut aus. Die flachen Knöpfe, die man im vergangenen Jahre so sehr bevorzugte, verschwinden mehr und mehr, die Stöcke sind lang und schlank, ohne Erweiterungen am Rande. Beliebt sind noch die metallenen Knöpfe, aus gehämmertem Gold oder Silber, die aber sehr aufgesetzt sein müssen. Die glatten Stöcke werden durch Ringe unterbrochen, man nimmt dazu selten die einfachen goldenen Reifen, meistens bevorzugt man Reifen, welche reich mit Edelsteinen besetzt sind. Juwelen geben die Damen sogar die Brillanten und Smaragden aus ihren Fingerringen her, um die Reifen an dem Schirm zu besetzen. Natürlich repräsentieren diese Schirme einen ungeheuren Wert, was zu billigen Nachahmungen sofort Veranlassung gegeben hat. Der Unterschied zwischen den kostbaren Schirmen und denen billigen Genres ist darin zu suchen, daß die kostbaren und echten Schirme einen ganz schwarzen und schlanken Stoff haben, während die

Imitationen plumper verarbeitet sind. Die Verschleierung, die man bei den Kleidern und Hüten in diesem Sommer so sehr liebt, wiederholt sich auch bei den Schirmen. Man sieht sehr viel verschleierte Seidenschirme, meist ist es schwarzer Stoff, aus dem sich leuchtend und farbenfroh eine bunte Seide hervorhebt. Dadurch wird eine Mode wieder lebendig, die zu Zeiten der Jugend unserer Mütter und Großmütter sehr florierete.

* * *

Die Blume im Knopfloch der Dame.

Die Frau von heute, die in nichts mehr hinter dem Herrn der Schöpfung zurückstehen will, hat sich nun auch des Knopflochs, dessen Schmuck bisher ein Vorrecht des Mannes zu sein schien, bemächtigt. Die Mode verlangt von den Damen, daß sie ein oder zwei Blumen im Knopfloch tragen, um den monotonen Ernst des Promenadenkostüms dadurch reizvoll zu unterbrechen. Daneben ist es ihnen unbenommen, auch noch in die Korsetts ein blühendes Sträußchen zu stecken. Die lieblichen Kinder Florens gelten nämlich in dieser schönen Jahreszeit als das feinste Dekor, um die Schönheit der Mondäne zu heben. Nur erhebt sich die große Frage: sollen es künstliche Blumen sein oder natürliche? Bis vor kurzem bestand der höchste Stolz der Modedame darin, ein künstliches Büfett zu tragen, das ebenso entzückend, ebenso zart, ebenso lieblich und — teurer sein mußte, als ein natürliches. Es ließen sich für diese Mode auch gute Gründe anführen, denn diese von geschickten Händen gefertigten Blumenkunstwerke bewahren länger Farbe und Duft als die von Staub und Hitze rasch entblätternen Töchter der Erde. Doch immer strenger verlangt das laute Modegebot, den künstlichen Blumen Ballet zu sagen, und nun muß die Modedame ihre Ehre darin setzen, eine natürliche Blume im Knopfloch zu tragen, die ebenso entzückend, ebenso zart, ebenso duftend und teurer sein muß, als eine künstliche. Orchideen, das Stück zu zehn Francs, Nelken zu 5 Frs., die seltensten und kostbarsten Rosenarten erscheinen den Pariser Schönen gerade gut genug, um an ihrem Busen in einer Stunde hinzuwelken. Was die Wahl der Blumen fürs Knopfloch anbetrifft, so be-

Nordwestdeutschen Morgenzeitung wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der unter ausdrücklicher Wahrung des eigenen Bestimmungsrechts erklärt wird, daß man an der eigenen Kandidatur (Regierungsschiff Dr. Stöber) festhält.

Badische Politik.

1) Konstant, 31. Mai. Unter Vorsitz von Kommerzienrat Strohmeyer war hier der aus Vertretern aller beteiligten Länder bestehende Arbeitsausschuß der Internationalen Vereinigung zur Förderung der Schiffarmachung des Rheines bis zum Bodensee verammelt. Die Regierung von Baden und der Bundesrat der Schweiz haben sich bezüglich der technischen Projektionsarbeiten auf einen die ganze Strombreite Vafel-Bodensee umfassenden internationalen Wettbewerb geeinigt.

Die Versammlung der Nationalliberalen Partei

heute abend im Volkshaus, in der Herr Abg. Dr. Nebmann (Karlsruhe) über Liberalismus und Frauenfrage sprechen wird, beginnt pünktlich 8 1/2 Uhr. Es ist die Pflicht der Mitglieder des Nationalliberalen Vereins, des Jungliberalen Vereins und des Liberalen Arbeitervereins, für einen glänzenden Besuch zu sorgen.

Die Ehrlichkeit der Zentrumsammlerpolitik.

In der „Straßburger Post“ finden wir bei Betrachtungen über die letzte Sammlung in der Pfalz folgende Feststellungen, die bezeichnend sind, für die Ehrlichkeit der Sammlerpolitik des Zentrumsführers Wader. Die „Straßburger Post“ hebt hervor, daß der Gesell. Rat Wader im vor. Jahre unter Zustimmung der maßgebenden Persönlichkeiten seiner Partei erklärte, daß das Zentrum eine Sammelkandidatur gegen die Sozialdemokratie freudig begrüße, aber seine Unterstützung von der Bedingung abhängig mache, daß der Sammelkandidat einer bürgerlichen Partei nicht beitrete.

30jähriges Stiftungsfest des Turnvereins Friesenheim.

in Ludwigshafen-Friesenheim, 30. Mai.

Dem schönen Wetter begünstigt und bei Veranstaltung der lokalen Vereine sowie sehr zahlreicher auswärtiger Brudervereine fand am 27. und 28. Mai das 30jährige Stiftungsfest des Turnvereins Friesenheim, verbunden mit Wettrennen und Faustballspiel statt.

Festlichkeit

in dem bis auf den letzten Platz besetzten Turnverein voraus. Das großartig zusammengestellte Programm wurde eingeleitet durch zwei Rufflöcher der Frankenthaler Stadtpolizei, worauf der 1. Vorabend des lehrreichen Wettrenns, Herr Schloßmeister Adard

vorzuzug man rote Nelken, doch werden zu den jetzt so beliebten dunkelblauen Kostümen auch gerne kleine Straußen von Kornblumen getragen. Das tiefe Rot oder Weiß der Leinwand ist ebenfalls sehr wirkungsvoll. Zu Beginn des Frühlings wurden hauptsächlich Barmauechen, Kamellen und Gardentien getragen, aber jetzt im Mai tritt eine andere Auswahl der Blumen an ihre Stelle, vor allem die „Königin“, die Rose. Voll ausgebildete Rosen wirken für das Knopfloch zu schwer.

Die neuesten Schuhmoden.

Die engen, kurzen Röcke der neuesten Mode, die durch einen verführerischen Schlitze die Strümpfe sehen lassen, verleihen der Fußbekleidung der modernen Dame besondere Wichtigkeit. Die Pariser Firmen haben daher den größten Wert darauf gelegt, möglichst elegantes Schuhwerk auf den Markt zu bringen.

Eiser, die Anmelnden aus herablässig begrüßte. Insbesondere blieb er die Vertreter der Vereine, die Herren Oberbürgermeister Hofrat Kraft und 1st. Bezirksamtsassessor Dr. Pöckerlein, Herr Stadtrat Schröder, den Herr Dr. Wagner des Rhein-Ludwig-Gaues, Herrn Wiltz, Dr. Frenn-Ludwigshafen, die hiesigen und die bereits anmelnden auswärtigen Brudervereine sowie die hiesigen Gesangsvereine, die zur Verherrlichung des Festes beitragen wollten.

Der Turnverein „Concordia“ brachte seinen preisgekrönten, den mächtigen Männerchor „Gothentriebe“ von H. Wagner zu Gehör; auch der „Singerclub“ trug den wirkungsvollen Männerchor „Der Tambour“ von Wengert vor, mit dem er vor kurzem die Siegespalme errang. Der Männergesangsverein „Jana Mosenheit“ brachte von H. Thelen und „Hoffe das Beste“ von Eicher. In der Festschilde, die der 1. Vorabend, Herr Eicher, hielt, erinnerte er an die ersten Anfänge der Turnerei und an die erste Turnhalle, welche Jahr vor 100 Jahren auf der Felsenhöhe bei Berlin errichtet und gab ein historisches Bild über die weitere Entwicklung der deutschen Turnerei.

Der zweite Tag begann mit einem musikalischen Konzert. Während des Vormittags herrschte schon regen Regen auf dem Festplatz und das Wetter wurde mit lebhaftem Interesse verfolgt. Am dem Festtage nahmen 63 Vereine teil. Auf dem Festplatz fand nachmittags unter festlichem Andrang das Faustballspiel statt. Der offizielle Teil des Festes schloß mit einem wohlgeklungenen Brillant-Festkonzert.

Der Turnverein Mannheim. Bei dem Wettrennen anlässlich des 30jährigen Stiftungsfestes des Turnvereins Friesenheim teilten sich unter sehr scharfer Konkurrenz folgende Mitglieder des Turnvereins Mannheim im Preise: In der Oberstufe: je einen 12. Preis: Herr. Boßler und Rudolf Selig mit 45 Punkten. In der Unterstufe einen 12. Preis: Friedr. Fröh mit 46 P., einen 18. Preis: Wiltz, Schmittlein mit 45 1/2 P., 19. Preis: Karl Schulte, 17. P. Herr. Müller, 16. Preis: Ludwig Kern. Im Volksturnen erhielt Julius Frey einen 4. Preis mit 76 Punkten, Hans Deßkau einen 8. Preis mit 74 P., Theodor Stenka 9. Preis, Wiltz, Ostendorf 10. Preis, Karl Engelert 12. Preis, Karl Dietz 16. Preis, Maltinger: Karl Grobe 3. Preis mit 49 Punkten; Herr. Geberich 4. P. mit 48 P. und Karl Siegmund 10. Preis mit 44 P.

Manheimer Turnvereinsfest. Ueberordentliche Erfolge waren dem Verein am letzten Sonntag beschieden. Bei dem vom Turnverein Ludwigshafen-Friesenheim anlässlich seines 30jährigen Stiftungsfestes veranstalteten Welt-Turnen errangen im Wettturnen der Oberstufe unter 80 Teilnehmern aus Turnvereinen der Pfalz und Badens, Joseph Wittmann den ersten Preis mit 84 Punkten, Karl Knapp den zweiten Preis mit 82 Punkten. Ferner wurden in dieser Stufe A. Hoffold siebenter und R. Wachs muth achter Sieger. In der Unterstufe errangen unter mehr als 160 Teilnehmern die Turner Reng den ersten und Duf den vierzehnten Preis. Auch die Spielmannschaften der Turnvereine waren auf dem Platze erschienen und während die erste im Faustballspiel gegen T. G. Friesenheim nach heftigem Kampf um wenig unterlag, siegte die zweite Mannschaft in tadellosem Zusammenspiel überlegen gegen T. G. Mannheim-Waldhof mit 84 gegen 70 Wällen. Dem ersten Sieger Wittmann wurde eine vom festgebenden Verein gestiftete Ehrengabe in Form eines herrlichen Eichenkranzes aus getriebenen Silber überreicht. Den weiteren Turnern, die das erste der in diesem Jahre sehr zahlreich stattfindenden Wettturnen so erfolgreich bestritten, ein Gut-Heil zu wünschen, gleich ehrenvollen Erfolgen!

Theater, Kunst und Wissenschaft. Theaternotiz. Heute abend 7 Uhr geht zum erstenmal der Rosenkavalier in Szene. — Die wiederholt mitgeteilte Nachricht Freitags, den 2. Juni Schmilch's „Katal“ -Jullas zum erstenmal in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Die durch alle 5 Stände durchgehenden Rollen des Anatol und des Wozz spielen die Herren Reinhold und Adert. Die fünf verschiedenen weib-

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Juni 1911.

Ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum feiert heute die Roth- und Farbenfabrik Gustav Spangenberg.

Von der Ärztekammer wurden zu Mitgliedern des ärztlichen Ehrengerichtshofes gewählt: Die Ärzte Dr. Bongard-Karlsruhe, Dr. Fischbacher-Freiburg, Dr. Grether-Bruch, Moser-Rosbach und Nebinalrat Dr. Wegerle-Mannheim, zu deren Stellvertretern die Ärzte Dr. Gutmann-Karlsruhe, Dr. Hilbrand-Freiburg, Dr. Schramm-Hehl und Dr. Weißhabel-Konstanz sowie Geh. Rat Univeritätsprofessor Dr. Krehl-Heidelberg. Ferner wurden von den wahlberechtigten Ärzten des Gerichtsbezirks gewählt zu Mitgliedern und Stellvertretern des ärztlichen Ehrengerichtshofes in Mannheim: 1. Mitglieder: Nebinalrat Dr. Gustav H. e. d., prakt. Arzt in Mannheim, Dr. Werner Kummel, Univeritätsprofessor in Heidelberg, Nebinalrat Dr. Wilhelm Stodert, prakt. Arzt in Heidelberg, Nebinalrat Dr. Karl Wipperfurth, Bezirksarzt in Mosbach; 2. Stellvertreter: Dr. Hermann Braun, prakt. Arzt in Heidelberg, Dr. Friedrich Rieger, prakt. Arzt in Mannheim, Dr. Alfred Hanse, prakt. Arzt in Mannheim, Dr. Johann Hoffmann, Univeritätsprofessor in Heidelberg.

Ein Meisterstück der Seidenerei erragt seit einigen Tagen die Aufmerksamkeit der Passanten der oberen Breiten Straße. In der Anlage der Donnerschen Klavierfabrik ist die neue Fabrik des Kolonial-Militärvereins für Mannheim und Umgebung angeheftet. Inmitten der der Straße gegenüberliegenden Seite sehen wir das Bild des Ritters St. Georg, wie er den Drachen tötet, ein Symbol der Kampfes, welche die deutschen Schutztruppen in Afrika und China mitmachten. Mit Gott für Kaiser und Reich heißt es in den Ecken und außerdem lesen wir die Namen der bedeutendsten Kampfschlachten im fernem Osten und in Südwest. Weiter erragt eine prachtvolle Fahnenfahle, gewidmet von den Frauen und Jungfrauen des Vereins, unsere Bewunderung. Das Hauptstück der anderen Seite der Fahne ist der Reichsadler. Die Fahne stammt aus der Thüringischen Fahnenfabrik in Coburg. Die Fahne findet am zweiten Pfingstfesttag im Bernhardsbüsch statt. Es sind große Vorbereitungen für das Fest getroffen. Die Festrede hält Herr Direktor Dr. Blum, der Vorsitzende des Rhein-Redar-Militärvereins. Freifrau v. Allencron, eine der bekanntesten Frauen in Deutsch-Südwest, hat dem Vereine eine dramatische Gabe für seine Feier gewidmet.

Aus dem Friedrichspark. Die neue Blumenpracht auf der vorherigen Wöschung vor dem Restaurationsgebäude haben wir dem ausgezeichneten Verwalter des Parks, Herrn Hensel zu verdanken, der ja überhaupt aus seinem Garten ein Schmuckstück macht, das sich, was die gärtnerischen Anlagen anbetrifft, neben anderen Stadtparks Deutschlands sehen lassen kann. In der Anlage mußte in der ersten Rosenbank vor dem Restaurationsgebäude ein übermannshoher Schacht gegraben werden zur Unterbringung des eingeschraubten Räderwerkes, das aus der Turmhöhrenfabrik Ungerer in Straßburg kommt. Von dem unterirdischen Werke aus werden die Geiger angetrieben, die über dem lebendigen Bifferblatt wie zwei geheimnisvolle Arme liegen. Die Uhr zeigt die Mitte der vordersten Wöschung in einer Komposition, wie sie ein Kunstmalerei nicht besser hätte schaffen können. Das Bifferblatt ist aus einem silbergrauen Metall gefertigt, das den Namen Kaphenpfeifen trägt und so niedrig bleibt, wie es ist. Auch als äußerste Umrahmung hat es der Gärtner benutzt. Die Biffer sind zusammengelegt aus Spergula, ein Kalkstein mit seiner gelblichen Verlaubung. Die schöne Scherere Desmetiana hat sich bereit erklärt, die Minuten darzustellen; das sieht so hübsch aus, als wäre auf eine Rosette ein silbergrauer Reif gefallen. Inneres Bifferblatt, Zahlen und Umrahmung werden durch eine rote Alternantiere getrennt und um das ganze Werk windet sich ein Kranz aus Spergula und blaublühenden Rosetten. Die Uhr, die unseres Wissens nur noch in Interlaken existiert, bildet eine Lebenswürdigkeit allerersten Ranges und wird den herrlichen Parkanlagen sicherlich viele neue Besucher zuführen.

Der Kasino-Herrenausflug nach Münster a. Steig gehört zu dem hervorragendsten, was die Kasino-Gesellschaft ihren Mitgliedern im Jubiläumjahr bis jetzt geboten hat. Am vergangenen Samstag von 12-1 Uhr verammelten sich im Bahnhof Ludwigshafen 67 Herren — eine bis daher noch nie erreichte Zahl —, um mit dem Gilg nach Neustadt a. S. und von dort per Schnellzug 2 Kl. nach Münster am Steig zu reisen. Kleine Regenspritzer vermochten nicht, die fröhliche und unerschütterliche Stimmung der wanderlustigen Reisegesellschaft zu beeinträchtigen. Und als der Zug an seinem Ziele angelangt war, da lachte die hebe Sonne freud-

lichen Hauptrollen liegen in den Händen der Damen: Weihenbocher, Hummel, Hub, Orkla und Wankensfeld. Regie: Emil Reiter. — In Vertretung des noch immer unspäßlichen Herrn Koch wird Herr Fritz Hirsch vom Neuen Schauspielhaus in Königsberg die Rolle des Hauptmanns der Reichstruppen in „Gib“ am Pfingstsonntag und die Rolle des Moritz Meyer in „Meyer“ am Pfingstmontag (Neues Theater) spielen. Herr Hirsch, ein gebürtiger Mannheimer, ist bereits im Vorjahr einmal im Hoftheater aufgetreten.

Richard Weidbrecht 7. Aus Heidelberg kommt die Nachricht, daß dort der bekannte schwäbische Erzähler Dr. Richard Weidbrecht, der jüngere Bruder des im Juni 1904 verstorbenen Prof. Karl Weidbrecht, gestorben ist. W. der Theologe war, wurde 60 Jahre alt, bekannt wurde er neben seinen Sammlungen und Erzählungen in schwäbischer Mundart vor allem durch seine Romane und Novellenromane.

Von der Freiburger Univerität. Der erst vor kurzem nach Göttingen berufene Ordinarius für Römisches und Deutsches Recht, Prof. Dr. Joseph Partsch, hat, so wird uns aus Freiburg berichtet, einen Ruf an die hiesige Univerität als Nachfolger des auf Schluß des Sommersemesters in den Ruhestand tretenden Geheimrats Eisele angenommen.

Die Tänzerin Saharet hat sich in Berlin, wie uns unser Berliner Bureau meldet, einer Operation der linken Kniescheibe unterziehen müssen, die durch Prof. Wodenheimer durchgeführt wurde. Der Tänzerin wurde ein Zwischenknorpel, der sich gelöst hatte, herausgenommen. Die Operation ist glatt verlaufen, doch wird sich die Suture noch einige Zeit schonen müssen. Die Tänzerin hat ihre Übungen so sehr forciert, daß sie im linken Bein dauernd große Schmerzen verspürte. In ihrer Hebung kam sie jetzt nach Berlin, um sich operieren zu lassen. Die Tänzerin ist jetzt 31 Jahre alt.

Drei preisgekrönte dramatische Werke. Der Verlag des Bureau Karl Fischer in Berlin-Friedenau, der im Vorjahr fünf Ehren-

unter anderem auch in der offiziellen „Nordb. Allgem. Ztg.“ zu lesen war. Vor allem seien, so argumentierte man, die Verzollungen getriggert und es würden am Rohabakmarkt noch nie dagewesene Preise bezahlt. Demgegenüber muß zunächst bemerkt werden, daß die hohen Preise in der Hauptsache eine direkte Folge der Steuererhöhung und des Systems sind. Die 10proz. Belastung nach dem Worie des Tabaks zwang die Fabrikanten mehr billigeren Tabak zu verwenden und infolge der vermehrten Nachfrage setzte eine erhebliche Preissteigerung ein. Ferner legen die Fabrikanten für helle Decktabake die höchsten Preise an, weil sie durch möglichst gutes Fabrikat ihrem schlechten Absatz aufhelfen wollen. Allerdings sind im In- und Auslande die letzten Ernten verhältnismäßig klein gewesen. Also, so paradox es klingen mag: die hohen Preise sind nicht eine Folge des Umstandes, daß die Tabakindustrie die Folgen der Steuer überwinden hat, sondern umgekehrt, weil es der Industrie noch schlecht geht und sie noch unter der Nachwirkung des Steuergesetzes steht, muß sie hohe Preise zahlen. Das sind eben die von der Regierung schon 1905 vorausgesagten unberechenbaren Wirkungen des Wertsteuersystems.

Ebenso wenig stichhaltig sind die Behauptungen von einer Zunahme der Verzollungen und von unerwartet hohen Erträgen aus dem Tabak. Durch die Zeitungen ging kürzlich eine anscheinend offiziöse Notiz, die sich mit den Erträgen der Tabak-, Kaffee- und Teebesteuerung befaßt. Im Rechnungsjahre 1910 seien aus Tabakabgaben 141,6 Millionen eingenommen worden gegenüber 91,4 Millionen im Jahre 1908, so daß die Mehreinnahme 50,2 Millionen betragen habe. Auf 43 Millionen habe man den Ertrag der Steuererhöhung im Beharrungsstande berechnet, 35 Mill. seien im Etat eingestellt, so daß also der Voranschlag um 15,2 Millionen überschritten sei. Zunächst ist der Ertrag von 1908 mit 91,4 Millionen falsch. Er betrug 102,4 Millionen, also nicht 11 Millionen mehr. Die angeführte Mehreinnahme beträgt also nur 4,2 Millionen zuzüglich eines Mehrertrages in 1910 von 1,2 Millionen, weil 1910 nicht, wie in der offiziellen Zeitungsnote angenommen 141,6, sondern 142,8 Millionen eingenommen worden sind; im ganzen sind es also 5,4 Millionen über den Voranschlag hinaus. Aber auch diese Summe ist kein Mehrertrag aus der gesamten Tabakbesteuerung, sondern in der Hauptsache Mehrertrag der Zigarettensteuer.

Diese hat im Jahre 1910 24,8 Millionen erbracht, 1908 15,6 Millionen, also Zunahme 8,7 Millionen. Davon geht ab die Mehrbelastung durch das Steuergesetz von 1909 mit 4,6 Millionen, so daß als reine Zunahme der Zigarettensteuer 4,1 Millionen verbleiben.

Die noch fehlenden 1,3 Millionen Mark erklären sich aus der schon früher besprochenen Steigerung der Rohabakpreise. Auf rund 600 000 Ds. wertvollpflanzlichen Tabak machen 4 M. per Doppelzentner, also 2 Pfa. per Pfund Preissteigerung schon 960 000 Mark mehr Wertvoll aus. Und der Durchschnittspreis des Rohabakts ist von 1908 auf 1910 um mehr als 2 Pfa. per Pfund gestiegen. Er betrug von Tage des Inkrafttretens des Tabaksteuergesetzes bis 31. März 1910 152 M. per Ds., im Rechnungsjahr 1910 dagegen 156 M. per Ds. Man kann also wohl von einer günstigen Entwicklung der Zigarettensteuer sprechen, nicht aber von einer solchen der Tabaksteuereinnahmen überhaupt.

Bezüglich der behaupteten Zunahme der Verzollungen beweist das nachfolgende Rechenexempel das Gegenteil.

Im Durchschnitt der Erntejahre 1904/1907, welche die Grundlage der Ertragsberechnung der Wertsteuervorlage waren, wurden verzollt: 718 000 Ds. ausl. Rohabak, Saage, Stengel, Mangotes und 229 000 Ds. inl. Rohabak, verfeuert, also zusammen 977 000 Doppelzentner Rohmaterial zur Fabrikation.

Im Jahre 1910 dagegen: 712 000 Ds. ausl. Rohabak, Saage, Stengel, Mangotes 218 000 Ds. inl. Rohabak, zusammen 930 000 Doppelzentner Rohmaterial zur Fabrikation.

Also weniger verzollt und versteuert: 6000 Ds. ausl. Material, 41 000 Ds. inl. Tabak, zusammen 47 000 Ds. ohne Berücksichtigung der Bevollmächtigung.

Diese Gegenüberstellung ergibt vor allem, daß gegenüber früheren Jahren außerordentlich viel weniger inländischer Tabak zur Verfügung stand und infolgedessen verhältnismäßig mehr ausländischer Tabak verwendet werden mußte.

Im Durchschnitt der Jahre 1904/07 wurden auf den Kopf der Bevölkerung des Zollgebiets verzollt und versteuert 1,57 Kg. Rohmaterial ohne Berücksichtigung der Einfuhr an Fabrikaten. Unter Zugrundelegung dieser Siffern hätten 1910 verzollt und versteuert werden sollen: 1 621 000 Ds. Rohmaterial, eingeführt sind nun 930 000 Ds., also Rückgang 91 000 Ds.! Dabei ist die Einfuhr an Fabrikaten zurückgegangen.

Ein weiterer Beweis für die Unrichtigkeit der Behauptung der Zunahme der Verzollungen ist der Rückgang der pro Kopf und Jahr des berufsgenossenschaftlichen Vollarbeitens verzollten und versteuerten Tabakmenge.

1900 bis 1904 waren es pro Kopf des Arbeiters 6,4 Ds. durchschnittlich, 1905 bis 1907: 6,35 Ds., 1908, 1909, 1910 dagegen nur 5,9 Ds. durchschnittlich.

Leitere Ziffer ist übrigens auch ein Beweis dafür, daß die angeblich so enormen Vorverzollungen längst aufgebraucht sind. Im Jahre 1910 wurden nur 55 Ds. pro Kopf des Arbeiters verzollt und versteuert trotz der zurückgegangenen Arbeiterzahl; ein Beweis dafür, in welchem Umfang im Jahre 1910 die Arbeit eingeschränkt worden ist.

Zum Schluß bittet Redner die Anwesenden, sich recht eingehend über die gegenwärtige Lage des Tabakgewerbes auszusprechen, warnt aber vor allen Übertreibungen. Nur eine objektive und nüchternste Darstellung hätte Aussicht, höheren Orts gehört zu werden.

Der lebhafteste Beifall, der den Ausführungen des Redners zu teil wurde, bewies die Wichtigkeit dieser Darstellung bei gegenwärtiger Lage der Zigarettenindustrie.

An der außerordentlich lebhaften Diskussion beteiligten sich u. a. die Herren Hähnel-Dinglingen, Daut-Heilbronn, Wiesel-Mannheim, Kranzsch-Dertingen.

Allen Ausführungen war gemeinsam, daß die Zigaretten-Industrie sich immer noch in schwieriger Lage befindet. Der Absch-

halte mit der Produktion nicht gleichen Schritt; die Läger wüchsen von Tag zu Tag und durch die großen Kosten Ramschwäre, die von wenigen kapitalkräftigen Fabrikanten zu Schlenkerpreisen auf den Markt geworfen würden, sei in manchen Preislagen eine vollständige Absatzstörung eingetreten. Wenn nicht der gegenwärtigen Ueberproduktion Einhalt geboten würde, seien schwere Rückschläge unausbleiblich. Sehr geklagt wurde auch über die geringe Verdienstmöglichkeit bei den derzeitigen hohen Fabrikpreisen. Allgemein wurde eine erhebliche Zunahme des Zigarettenkonsums festgestellt.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Eine neue Villenkolonie bei Sodenheim. Wie uns mitgeteilt wird, kaufte die Eigenheim-Baugesellschaft Frankfurt a. Main auf Gemarkung Sodenheim im vorderen Riemer in schöner Waldlage ein Gelände von ca. 9 Hektar zur Anlage von Villenkolonien, welche den Namen Villenkolonie Rheinwald erhalten soll. Es sollen Ein- und Zweifamilienhäuser erstellt werden.

* Unglücksfall. Der 5 1/2 Jahre alte Sohn des Schriftsetzers Ribbe, wohnhaft U 3, 8, holte gestern vormittag in einem unbewachten Augenblick in der elterlichen Wohnung ein geladenes Terzerol aus einer Schublade und spielte damit. Plötzlich trahie ein Schuß, der das 5 1/2 Jahre alte Brüderchen Berner in die Stirne traf. Das Kind wurde schwer verletzt ins Allg. Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr ist nicht ausgeschlossen.

Polizeibericht

vom 1. Juni.

Tödlicher Unglücksfall. Gestern Abend brach auf einem Spielplatz in Neckarau der Ständer eines Rindlaufes und fiel um, während eine Anzahl Mädchen daran spielten. Es wurde dabei die 10 Jahre alte Tochter eines Postkutschers von dem umfallenden Ständer so an den Kopf getroffen, daß der Tod des Kindes alsbald eintrat.

Selbstmordversuch. Eine 22 Jahre alte Tagelöhnerin trank am 30. Mai in ihrer Wohnung in J 7 in selbstmörderischer Absicht Njfol und mußte deshalb mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht werden. Beweggrund der Tat: Schwermut.

In einer Wirtschaft in P 3 trank am gleichen Tage ein 21 Jahre alter lediger Kellner aus Niedern, der seines Lebens überdrüssig war, ein größeres Quantum Schwefelsäure. Auch er wurde mit dem Sanitätswagen dem Allg. Krankenhaus zugeführt.

Unfall. Beim Rangieren eines Eisenbahnwagens kam am 30. Mai Abends in einem Fabrikauweien bei Wohlgelegen ein 21 Jahre alter Kaufmann zu Fall und verletzte sich dabei schwer mit einem Hebelstein.

Zimmerbrände brachen aus am 30. Mai nachts im Hause Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 3a in Neckarau und am 31. Mai Abends im Hause Werderstraße Nr. 23/25 dahier. Beide Schadenfeuer wurden durch die Hausbewohner wieder gelöscht.

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein

Das Preisgericht

hat an Prinz Heinrich folgendes Telegramm gerichtet: Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen! Preisgericht hat entschieden: 1. Preis Streß, 2. und 3. nicht erworben, weil Bedingungen nicht vollkommen erfüllt. Trotzdem sämtliche ausgeschriebenen Geldpreise unter Flieger verteilt. Euler-Maschine als einzige durchhaltende außer Preissträger anerkannt. Jeannin 20 000, Witterstätter circa 30 000 M. Geldpreise zuerkannt. Sämtliche übrigen Flieger liberal entschädigt.

Darauf ist folgende Antwort Sr. Kgl. Hoheit eingegangen: Würdichsten Dank. Ich hoffe, daß alle Beteiligten nach dieser Entscheidung sich zufrieden geben werden. Der schönen und interessanten Tage eingedenk drängt es mich, dem Preisrichter sowie der Oberleitung meinen tiefempfindlichen Dank sowie meine rückhaltlose Anerkennung für die Organisation auszusprechen. Ermöglicht durch den Erfolg des diesjährigen Ueberlandfluges bin ich zur Mitarbeit für nächstes Jahr bereit.

Heinrich, Prinz von Preußen.

Das Preisgericht.

Wiesloch, 30. Mai. Beim Zuverlässigkeitsfluge am vergangenen Donnerstag mußte, wie gemeldet, der Aviatiker Wenzgen, weil er im Nebel abgetrennt war, in der Nähe der Gemeine Rot mit seinem Apparate niedergehen. Er geriet dabei auf einen weichen Ader und bedurfte, um den Apparat auf die Straße zu verdrängen, der Hilfe mehrerer Männer. Er wendete sich deshalb an einen bei der Landungsstelle stehenden Bürger von Rot mit der Bitte, Hilfsmannschaften zu befragen. Der Mann erwiderte ihm jedoch: „Wegen dem Teufelszeug, das in der Luft herumfliegt, mache ich keinen Finger krumm.“ Sprach und ging seiner Wege. Trotzdem gelang es laut „Wiesl. Ztg.“ Herrn Wenzgen, Hilfe zu erhalten und seinen Apparat wieder flott zu machen. Es hätte erst geheißen, der Würgermeister von Rot habe den Anspruch getan. Es scheint demnach eine Personenverwechslung vorgelegen zu haben.

Aus dem Großherzogtum.

dt. Karlsruhe, 31. Mai. Während des gestern Abend über die Stadt niedergegangenen Gewitteres schlug der Blitz ohne zu zünden, in das Anwesen des Schriftsetzers Karl Theodor Erb, Ernststraße 90 im Vorort Rintheim. Durch den Blitzschlag wurde die Giebelmauer und das Dach beschädigt. — Während gestern nachmittags ein in der Kronenstraße wohnender Eierhändler in seinem Eierladen mit einer Petroleumlampe Eier durchleuchtete, brach auf noch unausgeklärte Weise in dem Laden Feuer aus, wodurch an Eiern ein Schaden von

etwa 1500 M. verursacht wurde; auch der entstandene Gebäudeschaden ist beträchtlich. Das Feuer konnte von der herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht werden.

* Ettlingen, 30. Mai. Nach langen Verhandlungen überläßt der Militäriskus das alte Schloß, in dem sich die Unteroffizierschule befindet, der Stadtgemeinde um 152 000 M. Die Stadt baut in der Nähe der Hüttenkreuzbrauerei eine neue Unteroffizierschule und bekommt den Kaufpreis des Geländes mit 4 Prozent, die wirklichen Baukosten mit 5 Prozent verzinst.

* Bockenheim (N. Kehl), 30. Mai. Der Tagelöhner Georg Bilg geriet gestern früh mit seinem Nachbar, dem 65 Jahre alten Weber Jak. Weich, in Streit, in dessen Verlauf Bilg seinem Gegner einen Stein mit solcher Wucht an den Kopf warf, daß Weich benimmungslos zusammenbrach und ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, heute nach verschied. Der Täter wurde verhaftet.

); (Fuzenbach, 30. Mai. Dem 16 Jahre alten Sohn des Gemeinderats Sadmann fiel gestern beim Holzabladen ein Stamm auf den Kopf. Dem jungen Manne wurde die Hirnschale zertrümmert, was seine sofortigen Tod zur Folge hatte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 1. Juni. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Paris: Heute meldete ein Telegramm aus Tanger, daß dort von einer Ueberlassung des Hafens von Marokko an Deutschland die Rede ist.

Sachsenflug.

* Chemnitz, 31. Mai. Latisch flog mit Leinwand Toffen als Passagier heute Abend von Jwisau nach Chemnitz. Latisch ist voraussichtlich Sieger vor Fühner und Lindpaintner.

Kaiser Franz Josef.

w. Wien, 31. Mai. Die Korrespondenz Wilhelm schreibt: Mit dem Ergebnis des fast vierwöchigen Aufenthaltes in Gdöllö ist der Leibarzt des Kaisers, Generaloberstabsarzt Kertzl, nach jeder Richtung hin zufrieden, obwohl der Kurverlauf wegen des schlechten Wetters die ersten 14 Tage ungünstig beeinflusst war.

* Wien, 1. Juni. Das „Prager Tageblatt“ wurde heute wegen eines alarmierenden Artikels über den Gesundheitszustand des Kaisers konfisziert. Das „Prager Tageblatt“ hatte die vorgelegten Mitteilungen des „Slavischen Tageblattes“ über Gerüchte von einer Abdankung und Uebergabe der Geschäfte an den Thronfolger wiedergegeben und verteilte deshalb der Konfiskation. — Wie man der „Zeit“ aus Gdöllö meldet, wurde der Kaiser bei seiner geistigen Ausfahrt von einem Vorkenbruch überrascht und von dem Gewitterregen vollständig durchnäßt.

Der Papst und der Sieger.

w. Paris, 1. Juni. Aus Rom wird einem hiesigen Blatt gemeldet, daß der Papst vom Vatikan aus den Flug Beaumonts betrachtete und die Hände ausgedreckt habe, um den Sieger zu segnen. In seiner Umgebung habe der Papst geäußert: Er danke Gott, daß es ihm nun vergönnt gewesen sei, eine der großartigsten Taten des Jahrhunderts mit anzusehen.

Der mißliebige Delcassé.

w. Paris, 1. Juni. Gegenüber dem von der Agence Havas veröffentlichten Dementi erklärt der „Figaro“, die unter den Ministern des Kabinetts herrschenden Mißverständnisse seien allen unterrichteten Politikern wohl bekannt. Vorläufig könne er nur noch erwähnen, daß der Marineminister tief verletzt gewesen sei, weil nach dem Tode Verneau die provisorische Leitung des Kriegsministeriums ihm nicht übertragen worden sei. Schon nach der Bildung des Kabinetts seien zwischen Delcassé und Cruppi vollständige Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten. Delcassé habe sich eingebildet, daß der Minister des Meeres seinen Weisungen folgen werde, habe aber bald gemerkt, daß er sich einer Selbsttäuschung hingeeben habe. Denn Cruppi habe rasch eingesehen, welche Gefahren Delcassé durch seine geheimen Abmachungen und Verträge für Frankreich herbeigeführt habe, und habe ihm zugleich zu verstehen gegeben, daß er im Interesse des Landes eine andere Politik zu verfolgen gedenke.

Wettflug Paris—Rom.

* Paris, 31. Mai. Die Situation stellte sich bei Beginn des Tages wie folgt: Garros befand sich in Pisa 1205 Km. von Paris entfernt, Frey in Genua 1035 Km., Beaumont in Nizza 865 Km. Bei Tagesanbruch haben diese drei ersten den Flug fortgesetzt. Garros ist aber schon 65 Km. hinter Pisa in Cotagneto abgestürzt. Sein Apparat ist stark beschädigt, er selbst jedoch nicht verletzt und es ist möglich, daß er den Flug wieder aufnehmen kann, zumal da der Apparat, mit dem er von Paris aufgebrochen war und den er unterwegs infolge eines Anfalles hatte umtauschen müssen, unterdessen in Pisa eingetroffen ist. Frey hat Genua um 5 Uhr früh verlassen, stürzte jedoch in der Nähe von Pisa ab. Sein Apparat ist zerstört, er selbst leicht am Kopf verwundet. Beaumont, der den ganzen gestrigen Tag über durch die Reparatur seines Motors in Nizza zurückgehalten war, ist heute früh wieder aufgeflogen, traf bereits gegen 7 Uhr in Genua ein und setzte den Flug in der Richtung nach Pisa fort.

Republik und Gegenrevolution in Portugal.

* Lissabon, 1. Juni. Die Redaktion des Blattes „O Diar“, der einzigen monarchistischen Zeitung, die noch in Lissabon erscheint, wurde von der Volksmenge angegriffen. Nur das rechtzeitige Eingreifen des Zivilgouverneurs, der eine Anrede an die Menge hielt, konnte die Verhinderung verhindern. Das Blatt veröffentlicht eine Erklärung, daß es bis zur Eröffnung der Kammer sein Erscheinen einstellen wird.

Rußland, die Türkei und Montenegro.

* Moskau, 1. Juni. „Ruhfeste Slowo“ läßt sich aus Genua telegraphieren: Zuverlässige Informationen aus diplomatischen Kreisen zufolge, rechnet man in den leitenden Kreisen in Genua mit absoluter Sicherheit auf einen Krieg mit der Türkei, den man für unvermeidlich hält. Alle Vorbereitungen zur Mobilisierung der montenegrinischen Armee sind bereits getroffen.



Das Geheimnis

eine schöne, reine, frische und zarte Haut zu besitzen, läßt sich in die wenigen Worte zusammenfassen: Wasche dich mit Ray-Seife! Infolge ihres großen Gehaltes an frischem Eiweiß und Dotter (Deutsches Reichspatent Nr. 112456 und 112354) macht Ray-Seife die Haut schon nach kurzer Zeit rein, zart und jugendfrisch. Wenige Reibungen genügen, um einen prächtigen Schaum zu erzeugen, welcher durch seine eigenartige Konsistenz und Weichheit direkt verblüßt. Preis pro Stück 50 Pf. Ray-Luxus-Seife pro Stück M. 1.—, Eleganter Karton à 4 Stück M. 3.80. Ueberall käuflich.

Volkswirtschaft.

Unlautere Konkurrenz-Mandate.

Unter dieser Ueberschrift wird von der Firma Pokorny und Wittelkind, Maschinenbau-Fabrik, Frankfurt a. M. ...

Telegraphische Handelsberichte.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

1.) Berlin, 1. Juni. Maschinenbau-Industrie A.G. ...

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 31. Mai. 'The Baltic'. Schiff. Weizen ...

* New York, 31. Mai. Kaffee beschäftigt auf a la hausse ...

* New York, 31. Mai. Produkte-Börse. Weizen ...

* Chicago, 31. Mai. Produkte-Börse. Weizen ...

* Chicago, 31. Mai. Produkte-Börse. Weizen ...

* Chicago, 31. Mai. Produkte-Börse. Weizen ...

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 31. Mai. Um 6 1/2 Uhr abends. Kredit ...

An der Abendbörse wurden 4 Proz. 1902er ...

Produkte.

Table with columns: Name, Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Includes items like Baumwolle, Zucker, etc.

Chicago, 31. Mai. Nachm. 6 Uhr. Table with columns: Name, Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

New-York, 31. Mai. Table with columns: Name, Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Includes items like Kupfer, Eisen, etc.

Wasserstandsberichte im Monat Mai.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand. Includes stations like Trossau, Waldshut, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, etc. Includes data for 31. Mai, 1. Juni.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen ...

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen ...

Table with columns: Station, Richtung, Witterungsform. Includes stations like 894, 450, etc.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

Geschäftliches.

Königliche Inspektoren-Untersuchung. Zum heutigen Inkrat ...

Verantwortlich: Für Inhalt Dr. Fritz Goltzmann; Für Druck und Verlagsanstalt: ...

Drunter und drüber nicht jetzt alles in den Zimmern es wird gelüpft, gekaut, ...

ZAHN-CRÈME und Mundwasser KALODONT Antiseptisch. Sehr angenehmer, erfrischender Geschmack.

Die Beseitigung von Motten, Mäusen, Wanzen und Käfern in einzelnen Räumen ...

GRIMMIALP Spiez Die Idylle des Berner Oberlandes! Grd. Hotel Karhaus 150 Betten.

Warenhaus KANDER G. m. b. H. Verkaufshäuser: Neckarstadt, Markt 1. Billiges Pfingst-Angebot!

Garnierter Kinderhut moderner Glockenform, mit breit. Lavalier reich garniert. 175

Mädchen-Hut Gluckenhut, mit breitem Kopf, hübsch mit Seidenband und Blumen garniert. 295

Backfisch-Hut in modernsten Formen, mit reizenden Garnituren. 375

Kinder-Hut-Formen in guten halbbaren Gedächtnen. 145 95 75 58 Pfg.

Garnierte Damenhüte Rem' raut- und Z-eispitzformen, mit sparten Garnituren. 675 495 375 295

Modellhüte früherer Preis bis M. 30,00. 1500 1250 1075 875

Gelegenheitskauf! Ein Posten Sonnenschirme, früherer Preis M. 10,50. 475 375 295 175 95 Pfg.

Gelegenheitskauf! Ein Posten Sonnenschirme, früherer Preis M. 10,50. 475 375 295 175 95 Pfg.

Millionen tragen unsere

Damen-Schnürstiefel

- weiss, grau und braun Leinen, Derbyschnitt, leicht und elegant. 6 50
fein Chromleder mit Lackkappen, extra preiswert. 6 50
braun echt Chevreau ohne Konkurrenz 6 75
braun echt Chevreau mit Lackkappen, oder schwarz Chromleder mit Lackkappen, Derbyschnitt, am. Form und Absatz 7 50
braun und schwarz Chevreau, breite moderne Formen 8 50
braun und schwarz Chevreau, oder schwarz Boxkalf, mit und ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt, neueste Fassons und Absatzformen 10 50
ff. braun und schwarz Chevreau, schwarz Boxkalf, mit und ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt „Goodyear-Welt“-Ausführung 12 50

mit Marke „Condor“ geschützten unvergleichlich preiswerten Schuhwaren!



„Erstklassige Qualitäten“ „Neueste Modelleformen“

„Grösste Leistungsfähigkeit durch direkten Verkauf“

Kinder-Stiefelchen braun u. schwarz entzückende Neuheiten!

Herren-Schnürstiefel

- fein Boxleder, oder Chromleder-Lackkappen, moderne breite und schlanke Fassons 7 50
braun echt Chevreau, hervorragend preiswert 8 50
braun Chevreau mit Lackkappen, elegante Passform 9 50
schwarz Chevreau, mit und ohne Lackkappen, moderne Ausstattung 10 50
braun Chevreau, Derbyschnitt, aparte schlanke Fasson, oder schwarz Boxkalf, elegant und solide 10 90
ff. braun und schwarz Chevreau oder Boxkalf, mit und ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt, „Goodyear-Welt“-Ausführung 12 50

Condor-Patent

Herren-Schnürstiefel ohne zu schnüren D. R. P. 174209 in den beliebtesten Lederarten und Farben zu 11 50 14 50 16 50

Mädchen- u. Knabenstiefel

- braun echt Ziegenleder Gr. 25-26 3 70 27-30 4 50 31-35 5 20
fein Boxleder, elegante breite Formen Gr. 25-26 4 30 27-28 4 90 29-30 5 50 31-33 5 70
braun echt Chevreau, moderne breite Form Gr. 25-26 4 75 27-28 5 25 29-30 5 75 31-33 6 25 34-35 6 75 36-38 mit Lackkappen 50 Pf. mehr.

Damen-Mode-Halbschuhe

- schwarz und braun mit und ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt, in reizenden Formen 12.50, 10.50, 8.50, 7.50, 6.75, 5 90
braun und schwarz Chevreau mit eleg. Stoffeinsätzen, letzte Neuheit 7 50

- Tennisschuhe u. Stiefel — Turnschuhe
Reform-Sandalen — Reiseschuhe —
Spangenschuhe — Hausschuhe —
- - Pantoffel - -

Conrad Tack & Cie. S 1, 1,

Schuhfabrik BURG b. M. — 125 eigene Filialen.

Verkaufshaus Mannheim: Breitstrasse Fernsprecher No. 4732

Städtische Umlage

Das zweite Viertel der städtischen Umlage für 1911 ist am 1. Juni 1911 zur Zahlung fällig.

Gras-Versteigerung

Sonntag, den 10. Juni 1911, vormittags 9 Uhr vertheilern wir auf dem Rathaus in Heidenheim das Grasstränkung auf der Gemarkung Heidenheim von der Redarplatte und Anlage.

Heugras-Versteigerung

Donnerstag, 8. Juni 1911, Vormittags 9 Uhr vertheilern wir an Ort und Stelle das Heugras von der Schindkautzweide Gänseweide Dauerlache und einigen Parzellen im Kufeld.

Heugras-Versteigerung

Montag, den 12. Juni 1911, Vormittags 9 Uhr vertheilern wir an Ort und Stelle das Heugras von der archen Platte etc.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 8. Juni 1911, vormittags 12 Uhr werde ich im Auftrage gemäß § 373 S.-G.-B. im Börsenlokal dahier gegen bare Zahlung für Rechnung eines Dritten

Südfrüchte aller Art!

Bester ital. Rotwein 1 Kl. per Flasche empfehlen zur Pfingstfeierstage P. Bertolini & Co., Nachf. Pasini & Dall'Asta P 7, 18, Teleph. 31 u. 38. Prompte Lieferung ins Haus

Gras-Versteigerung

Am Mittwoch, den 7. Juni, vormittags 10 Uhr vertheilern wir im „Grünen Haus“ U 1 Nr. 1 das Grasstränkung der Rennweiden öffentlich und losweise.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 8. Juni 1911 vormittags 12 Uhr werde ich im Auftrage gemäß § 373 S.-G.-B. im Börsenlokal dahier gegen bare Zahlung für Rechnung eines Dritten

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 2. Juni 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandelst. Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich vertheilern:

Möbl. Zimmer

- B 4, 8 III. Et. Schön möbl. Balkonzimmer u. v. 1069
B 5, 12 möbl. Zimmer mit sep. Eingang, in ruhiger Lage per sep. eest. per 1. Juni zu vermieten. 862
B 6, 2 I. Trepp. gut möblirt. Zimmer zu verm. 1011
C 4, 10 2 Tr., schön groß möbl. Zim. (2 trepp. gehend) u. v. 23200
C 8, 6 part. möbl. Zimmer zu vermieten. 776
D 1, 3 Paroelpl. 2 Tr. schön möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer auf Paroelpl. gr. sep. Eingang an besserem Herrn zu verm. 23338
D 5, 3 2 Tr. möbl. Wohn- und Schlafz. Zimmer an 1 oder 2 Herrn und einzelnes Zim. zu verm. 969

Advertisement for Fritz Schulz featuring 'Besonders vorteilhaftes Angebot zum Pfingstfest' with various clothing items like Normalhemden, Herren-Einsatzhemden, Bunte Hemden, Socken, Herren-Mützen, Regen-schirme, Stroh-Hüte, Wasch-Anzüge u. Blusen, Hosenträger, and Krawatten.

Militär-Verein Mannheim e. V. Todes-Anzeige. Unser Selbigs-Kamerad Herr Franz Steffen, Zuschneider, ist am 30. Mai 1911 um 11 Uhr nachts gestorben.

- Möbl. Zimmer C 4, 15 3 Trepp. ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 23281
D 6, 4 2 Tr. hoch Gut möbl. Zimmer ges. Pension zu vermieten. 22990
E 7, 11-13 3 Tr. u. möbl. Zim. mit sep. verm. 878
E 7, 15 3 Tr. i. schön möbl. Zimmer 1. v. 847

Die Wasserleitungen

der Dientgärten bei der Station Heidenheimer Brände und Seidenheim Bahnhofs sollen nach der Anordnung des Hr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Advertisement for Franz Borho featuring 'Extra billige Möbel' including Schlaf-Zimmer, Büffet, and Küchen, with telephone number 2752.

- O 3, 9 I Treppe fein möbl. Zimmer nur an besseren Herrn bis 1. Juni zu vermieten. 23316
P 1, 7a 2 Tr. schön. Zimmer zu vermieten 23438
P 3, 8 2 Tr. schön möblirtes Zimmer ca. m. Abendessen an sep. Herrn v. 1. Juni zu vermieten. 23438
Neubau, Q 3, 17 fein möbl. Zimmer (sep. zu verm. 23438
O 5, 6/7 1 Trepp. gut möbl. Zimmer 1. v. 879
S 6, 1 I Tr., schön möbl. Zim. mit sep. Eingang an besserem Herrn sofort zu verm. 794
T 3, 2 2 Tr. u. sauber möbl. Zim., Pr. 22 A, zu verm. 967
U 4, 13 1 Tr. links Ring groß schön möbl. Zimmer zu vermieten. 23408
Augartenstr. 13. Ein schön. Zim. Balkon, im 3. Stock per 1. Juni zu vermieten, eventl. mit Pension 23435
Parkring 2a part. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 1077

Offenburger
 Lose à 4 Mark
 Ziehung am 14. Juni.
 Gesamtwert
30000 M.
 14 Gewinne
15400 M.
 336 Gewinne
14600 M.
 11 Lose 10 M., Porto
 und Liste 25 Pf.
 empf. Lotterie-Unter-
J. Stürmer
 Straußberg 1. Kl.
 Langstrasse 107.
 In Mannheim: Moritz
 Herzberger, R. 3, 17.
 A. Schmitt, R. 4, 10.
 Ang. Schmitt, F. 2, 1.
 G. Strauß, K. 1, 9.
 G. Egert, Fr. Metzger.
 15906

Zur 86536
Frühjahrskur
 Ächter
Bachholderjaft
 per Pfd. 0,80 M.
Drogerie z. Waldhorn
 D. 2, 1. Tel. 2205.

Sommersprossen
 Pickel u. sonstige Hautunreinig-
 keiten beseitigt unter Garantie
 in wenigen Tagen der echte
 „Juno-Crème“ à Dose
 2.- M. aus der
Drogerie Th. von Eichstedt
 Kunstr. N. 4, Kurfürsthaus
 Telefon 2755. 80424

Achtung!
 Geprägte
Geschäftspapiere
 liefert schnell und billigst mit
 elektrischem Betriebe
Alex.

Todorowitsch
 Gravier- und Prägestalt
E3, 14 MANNHEIM E3, 14
 nächst der Börse (Planken).
 Telefon 1558.
 Fabrikation von Siegelmarken.
 grosse Auswahl in feinen Brief-
 papieren mit geprägtem Mono-
 gramme. 54092

Yoghurt
 kann sich jetzt Jedermann kin-
 derleicht selbst herstellen mit
 dem neuen
Thermodur Preis
 3 Mk.
 (keine Heizung mehr nötig)
 Ein Speckstein gegen Darmleiden
 und chronische Stuhlverstopfung.
 Naturwerk Generaldepot
Rich. Doppelmayr
 Markt-Drogerie 5792
F 2, 9a. Teleph. 4668
 Brochüre gratis.

Entzückend
 reizig parfü. blendenweise wird
 die Haut nach kurz. Gebrauch
 der allein schön

Lilienmilch-Säfte, Südster
 von prächtigen Wählern
 von Bergmann & Co., Berlin.
 50 Pf. pr. St. 5492
 Tafel-Drog. Ludwig Schütthelm
 Sprigmann's Drog., Breitestr.
 K. Katermann, Drog., Trautwein-
 strasse 23 u. R. 8, 10.
 Schloss-Drog., L. Böhler, L. 10, 6
 Adler-Apotheke, H. 7, 1.
 Friedrichs-Apotheke, Ecke
 Lamy- u. Prinz Wilhelmstr.
 Lindenhof-Apotheke, Gontardpl.
 Löwen-Apotheke, an d. Planken,
 Löwen-Apotheke, Luisenring 23
 Bienen-Apotheke, Schwetzingen-
 strasse 77.
 Schwann-Apoth., R. 14 Nähe Börse
 Stern-Apotheke, T. 3, 1.
 Württemb. Apotheke H. Hölzl,
 Württemb. Apotheke, Neckarstr.
 W. Lämmle, Drog., Neckarstr.
 18797

Wohne
 Q 5, 9
 vis-avis dem
 Krankenhaus (Haupt-Port.)
J. Jacob, Nacht.
 Hausbesorger. 60681

Entlaufen
 Von P. 6 aus eine schwarze
 Hündin entlaufen. Abzugeben
 gegen sehr gute Belohnung.
 11306
 F. 8, 2.

Grossh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
 Donnerstag, den 1. Juni 1911.
 50. Vorstellung im Abonnement A
 Zum 1. Male:
Der Rosenkavalier

Komödie für Musik in drei Akten von Hugo v. Hofmannsthal
 Musik von Richard Strauss
 Regie: Ferdinand Gregori — Dirigent: Viktor Bodanzky

Personen:
 Die Hofmarschallin **Frau Werdener**
 Der Baron O. S. von **Verheuen**
 Octavian, genannt **Octavian**, ein junger
 Herr aus großer Gasse
 Herr von **Knaut**, ein reicher Neugeldhaber
 So sie, seine Tochter
 Jungfer **Marianne**, Verlobte des Octavian
Valerio, ein Italiener
 Anna, seine Tochter
 Ein **Polizeikommissar**
 Der **Hausdiener** eines Hofmarschallin
 Der **Hausdiener** des Knaut
 Ein **Sänger**
 Ein **Violoncellist**
 Ein **Flötist**
 Ein **Bariton**
 Ein **absteige Witwe**

Drei adelige **Waisen**
 Eine **Modistin**
 Ein **Dienstmädchen**
 Ein **Witz**

Vier **Soldaten** der **Marfchallin**
 Vier **Soldaten** des **Baron Ochs**
 Vier **Kellner**
 Der **Regier**
 Diener, **Bediener**, **Küchenpersonal**, ein **Koch**, **Wärter**, zwei **Wärter**,
 vier **Heute Kinder**. **Verlobte** des **Octavian**.
 Ort und Zeit der Handlung: Wien, in den ersten Jahren
 der Restaurationszeit von **Theresia**.

Aufhebung, 7 Uhr. **Anfang** 7 Uhr. **Ende** u. 10¹/₂ Uhr
 Nach dem 1. u. 2. Aufzuge **größere Pausen**.

Gabe Preis.

Anatol.
 Anfang 7¹/₂ Uhr.
 Im **Großh. Hoftheater**.
 Freitag, 2. Juni 1911. 49. Vorstellung im Abonnement B
 Zum ersten Male:
Anatol.
 Anfang 7¹/₂ Uhr.

Apollo
 Theater

Michael Dengg Bauerntheater
 ♦♦ Heute Donnerstag, 1. Juni ♦♦
 täglich Anfang 8 Uhr
Premieren-Abend! Premieren-Abend!
Thoma-Abend!
Die Medaille | I. Klasse
 Komödie in 1 Akt von | Bauernschwank in 1 Akt
 Ludwig Thoma. | von Ludwig Thoma.
 Kassaeröffnung 7¹/₂ Uhr. Anf. präk. 8 Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr
 An Sonn- u. Feiertagen 2 grosse Vorstellungen
 nachm. 4 Uhr ermäßigte Preise, abends 8 Uhr gew. Pr.
 Preise der Plätze wie bekannt.
 Vorkaufskarten sind nur zu haben täglich
 von 10-1 Uhr im Apollotheater und täglich bis 6 Uhr
 abends bei Gg. Hochschweuder, F. 7, 14; Carl Höller;
 Gehrig Nachf., O 3, 4; Cigarren-Well, E 2, 18

Garantiert sienerer Abhilfe
 gegen
 rauchende Oefen und Herde
 wird erzielt durch Aufsetzen der seit
 Jahren bewährten
Kugellager-Ventilatoren
 u. **Schornstein-Aufsätze**
 sofort lieferbar ab meinem Lager.
Ph. J. Schmitt
 U 1, 16 Tel. 2396 U 1, 16

Pianos
 von 425 Mk. an
 Pianos zur Miete
 pro Monat von 6 Mk. an 8876
A. Donecker, L 1, 2.
 Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Bordux.

Donaueschingen 700 m ü. d. Meer.
 Höhenkurort mit Südt.
 Seebad. — Kohlensäure
 Bäder. Elektrische Bäder Inhalationen. Medizinal-Bäder jeder Art herrliche Waldungen mit schön gepflegten Spazier-
 wegen. Residenz des Fürsten von Fürstberg. Prachtvolle Parkanlagen. Fürstl. Bibliothek, Gemälde- und Kupferstich-
 Sammlung. Fürstl. Fürstberg Brauerei. Angenehmer Kur- und Niederlassungsort für Private und Pensionäre.
 Lohender Zielpunkt für Vereinsausflüge.

Karlsruh Schützen 3. Buri | Hotel Lamm Dullenkopf | Hotel Adler Selteneit | Bahnhof-Hotel Schüller | Gasthof Stenzen Biedermann | Gasthof Börsen Günther | Rest. Zoppelin Kaiser | Rest. Auerbach Klett | Bahnhof-Restaurant Genny

11198

Niederwald-Fahrt.
 Am Sonntag, den 4. Juni l. J. (Pfingstsonntag)
 findet mit dem Salondampfer „Mannheimia“ eine
Niederwald-Fahrt
 statt. Wer die Reize einer betagten Fahrt aus eigener
 Erfahrung kennt, wird solche nie vergessen und immer die
 Gelegenheit wahrnehmen, mit welcher Ausgabem nach dem
 herrlichen Niederwaldensfund zu kommen.
 Die Fahrt (Dins an Rückfahrt) kostet Mt. 3.50. Kinder
 unter 12 Jahren die Hälfte. Die Abfahrt erfolgt morgens
 6 1/2 Uhr an dem Röllchen Einfahrtsbock, unterhalb der Rh in
 Richtung des Ludwigsbafens 6 1/2 Uhr von der Anhöhe an
 dem Bahnhofsplatze aus. Rückfahrt ab Radesheim 4 Uhr nachm.
 Für alle Requemlichkeiten an Bord ist bestens gesorgt.
 Prima Bier, warme Küche u. Musikkapelle an Bord.
 Zu recht zahlreicher Beteiligung laden höflich ein
 Die Unterneh. er
Heinrich Baumann, Telefon Nr. 3546
 U. Bäuerle.

Gesangverein Württembergia
Mannheim.
 Bundesmitglied der Württemberger Vereins in Baden.
 Am 3., 4. und 5. Juni (Pflagten) begeht der
 Verein das Fest seiner

Fahnenweihe
 im Apollo, wozu alle Landsleute, Freunde und Gönner des
 Vereins eingeladen sind.
Das Komitee.

Programm:
 Samstag, den 3. Juni: Empfang auswärtiger Vereine und
 Geste.
 Sonntag, den 4. Juni: Fortsetzung des Empfanges und
 Fröhnschoppen im Lokal G 3, 4 und G 5, 18.
 3 Uhr mittags: Weihe der Fahne im Apollo.
 8 Uhr abends: Festbankett daselbst.
 Montag, den 5. Juni, 7 Uhr früh: Besichtigung der
 Sehenswürdigkeiten der Stadt
 11 Uhr vormittags: Bafanrundfahrt mit Musik.
 3 Uhr mittags: Festzug, Ausstellung am Zeughausplatz
 5 Uhr mittags: Festball im Apollo. 60893

Athleten-Klub Mannheim I.
 Gegründet 1884. Lokal: G 7, 10.
4. Kreis des Deutschen Athleten-Verbandes.
Grosser Amateur-Athleten-Wettstreit
 im **Stemmen, Ringen und Mästerriegelarbeiten**
 auf dem Unionsportplatz (östl. Stadterweiterung).
Pflagst-Montag:
 Antragung der **Meisterschaft von Baden** im **Stemmen**
 und **Ringern** in 4 Gewichtsklassen. 60624

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke
 Hugo Schön, Kunsthandlung
 O 2, 9, Kunststrasse 15196

Kopfwaschen u. Haarpflege
 11286
 für Damen
 bei jeder Witterung; vollständiges
 Trocknen der Haare. Er-
 haltung ausgeschlossen. Ver-
 wende meine vorzüglichste Thee-
 Shampoo, Eiweiß Shampoo,
 Kofmasage. — Anmerks. Be-
 denkung. — Sachgem. Behandl.
Spezial-Damen-Frisier-Salon
Heinr. Urbach
 Telefon 3868. Planken, D 3, 9, 1 Treppe.

In der Hauptsynagoge:
 Wochensfest:
 Donnerstag, den 1. Juni, abends 7¹/₂ Uhr,
 Freitag, den 2. Juni, morgens 9¹/₂ Uhr
 Predigt: Herr Stadtrabbiner Dr. Stedelmacher.
 Freitag, den 2. Juni, abends 7¹/₂ Uhr,
 Samstag, den 3. Juni, morgens 9¹/₂ Uhr
 Predigt mit **Zelesenfeier:**
 Herr Rabbiner Dr. Lypenheim.
 Sonntag, den 3. Juni, nachmittags 2¹/₂ Uhr,
 Abends 9¹/₂ Uhr: Jugend-Gottesdienst-Probier.
An den Wochentagen:
 Morgens 6¹/₂ Uhr, abends 6¹/₂ Uhr.

In der Clausnysynagoge:
 Donnerstag, den 1. Juni, abends 7¹/₂ Uhr,
 Freitag, 2. Juni, morgens 7¹/₂ Uhr; abends 7¹/₂ Uhr,
 Samstag, den 3. Juni, morgens 7¹/₂ Uhr
 Predigt: Herr Clausnysynagoge Dr. Hana.
An den Wochentagen:
 Morgens 6¹/₂ Uhr, abends 7¹/₂ Uhr.

Zahn-Atelier 18772
Karola Rubin
 P 1, 6 · Telefon 4716 · P 1, 6

Bekanntmachung.
 Vom 1. Juni d. Js. an ist unsere Kasse 11204
Samstag nachmittags geschlossen.
 Evang. Kirchensteuer-Erhebungskasse, R 3, 3 part.

Bekanntmachung.
 Erben des verstorbenen Schieferdeckermeisters
Josef Sturm, zuletzt Augartenstraße 32 hier wohn-
 haft, sind nur die 3 Kinder **Josef**, **August** und
Elisabetha Sturm, nicht die Witwe, **Franz**
Karolina Sturm, geb. **Pieninger**.
 Vom **Großh. Amtsgericht 8** — als **Vormund-**
schaftsgericht — hier wurde mir die **Verwaltung** des
Vermögens der Kinder übertragen.
 Es wird gewarnt, für **Rechnung** der Kinder
 diesen oder der Witwe etwas zu **vorgen** oder zu **ver-**
abfolgen.
 Mannheim, 30. Mai 1911.
 Sedenheimerstraße 51 parte. re.
Karl Geier.

Bekanntmachung.
 Die für heute angelegt gemeine öffentliche Versteigerung
 von **350 Stück Aktien** der **Carl Neuburger Kommandit-**
gesellschaft auf Aktien in **Berlin**, mit dem **Gewinnanteil-**
scheinen für das Jahr **1908/10**, **1910/11** und folgende, gemäß
 § 1248 u. ff. des **B. G. B.** findet nunmehr bestimmt am
Samstag, den 5. Juni, vormittags 11 Uhr
 in der **Spektendörfe** zu **Mannheim** statt.
 Mannheim, den 29. Mai 1911.
Ricc, Gerichtsschlichter in **Mannheim**.
 M. 1. Nr. 2a.

Schriesheim Kurhotel z. „Edelstein“
 am Fasso d. Strahlenburg
 Bergstraße direkt am Wald gelegen.
Grosser schattiger Garten. Terrasse für 300
 Personen. Bier hell u. dunkel vom Fass. Kaffee u. Kuchen.
 12-8 Uhr Diner. Bes.: H. Jennewekens.

Solbad Bienenberg
 Stärkste Sole des Kontinents, gesuchteste ruh. Lage
 Buchen- u. Tannenwald. Ganzmod. Bäder
 m. Solenleit. b. jed. Wanne. Sol- u.
 Kohlensäure-Bäder etc.
 Elektr. Licht.
 Basler Jura 500 m ü. M.
 Tisches. Gasterrasse.
 Balkone. Mäßiger Pensionspreis
 1000 m ü. M.
 Hotel. Prosp. grat. Kurarzt H. Dr. Gutwiller
 F. Hual Sohn, Propr. Bis 1. Juli u. Sept. an red. Preise.
 11082

Pfingstferien im Schwarzwald!
Burg-Hotel Villingen-Kirnach
 7711 — Schwarzwaldbahn 800 m ü. M. —
 Bestempfohlenes erstklassiges Haus in unvergleichlich
 schöner Lage. Von Mannheim sehr besucht. Ansehnlich
 gute Küche u. Weine. Voller Paneele mit Zimmer für
 2 Tage von Mk. 20 bis 22 je nach Zimmer.
 Mannheim ab: 5,40, 7,30, 11,58, 2,08, 3,34
 Villingen an: 10,11, 11,47, 4,07, 6,22, 9,20
 Vorbestellung erwünscht. — Telefon 76, Villingen.
 — Garage. — A. Minnst, Bez.

Triberg Mittelpunkt der bad.
 Schwarzwaldbahn.
Schwarzwald-Hotel u. Hotel Kurhaus
 „Waldlust“
 Hotels mit modernst. Comfort in ansehnlicher herrl. Lage.
 Garage. Pension. Früh- u. Spätjahr erm. Preise. Wint-
 tersport. Illustr. Prosp. K. Heringer, Agent.
 7608

Neu eröffnet seit 18. Mai 1911.
Hansa-Hotel, Pforzheim
 Hotel-Restaurant 11167
 Im Mittelpunkt der Stadt · Bahnhofstraße 8
 (2 Min. von Bahnhof)
 Gut bürgerliches Haus · Fernsprecher 2915.
 Mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet.
 Zimmer von M. 2.— an.
 Der Eigentümer: **Robert Leicht**.

Badischer Schwarzwald-Luftkurort
„Burg Alt-Windeck“
 410 m ü. M. — 1 Std. v. d. Stat. Bahl, Otterweier u. Böhmlertal
 und in nächster Nähe gr. Hochwald, ansehnlicher geleg., auch
 Ausgungsort für Vereine und Gesellschaften. Man verlange
 Prosp. Es empfiehlt sich **E. G. Gräsel**. 7608

Weber's Hotel „Zur Krone“
 Kreuzburgstr. 26 — Strassburg — Telefon Nr. 54
 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 7204
 Moderner Comfort. — Elektr. Licht. — Entréeheizung.

Auf dem Morgenritt

Aus dem Leben einer Dame (Bild 4)

Köstlich-erfrischend.
 Wenn nach scharfem Ritt etwas ermüdet, bediene man sich einiger Tropfen „Eau de Cologne“, sich zu erfrischen, die Nerven neu zu beleben. — Von der ersten Gesellschaft stets gern bevorzugt wegen ihres lieblich-diskreten Aromas, ihrer absoluten Reinheit und bezaubernden Lieblichkeit. —

Man verlange ausdrücklich die Marke „S:4711“ und weise jede Nachahmung, jedes minderwertige Erzeugnis zurück, weil für Teint und Haut nur schädlich. — „Eau de Cologne“ ist nach eigenem Rezept destilliert aus unverfälschten, nur den allerbesten Rohstoffen. — Seit 1792. — 1/1 Originalflasche M. 1.75

Haus gegründet 1792.



Eau de Cologne



Ferdinand Weiss Mannheim Planken 0 4, 7

Neuheiten in deutschen und englischen Herrenstoffen und Damen-Kostümstoffen.

Georg Eichtler D 1, 13 Gegr. 1869. Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

Spezialität: Herrenhemden nach Maass weiss und farbig auch in jeder Waare stets am Lager. REPARATUREN werden bestens angeführt. Grüne Rabattmarken. 10719

Frachtbriefe über Ort, stets vorrätig in der Dr. G. Baas'schen Buchdruckerei

Die Vortrefflichkeit unserer Schuhwaren in Bezug auf gute Passform und Haltbarkeit bei vornehmer Eleganz beweist unsere Leistungsfähigkeit.

Hauptpreislagen in Herren- u. Damenstiefel 8.50 10.50 12.50 in braun oder schwarz.

Damen-Halbschuhe elegante Formen 6.80 8.80 10.50

Knaben- u. Mädchenstiefel schwarz oder braun in nur bewährten Qualität 4.80 5.80 6.50

Schuhhaus Altmann & Neher

Inh.: Paul Heinze F 2, 2 Grüne Rabattmarken Fernruf 2902



Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Hermann Schmidt

F 1, 9 Credit-Haus F 1, 9

Stets grösste Auswahl in Möbel und Waren jeder Art.

Kleinste Anzahlung! Bequemste Abzahlung!

Fremdes Blut.

Roman von Robert Seymann.

(Nachdruck verboten.)

64)

Fortsetzung.

Es gab eine kleine Stauung; Mottenau blieb zurück, das Dogcart bog aus und fuhr rascher davon. Die Wege waren mit Fußgängern gefüllt, in den Equipagen wurden teilweise eifrig die Zeitungen studiert und noch in letzter Stunde die Tipps besprochen.

Die Tribünen waren schon gut besetzt, als die beiden Schwwestern eintrofen. Es war ein farbenprächtiges Bild, das unwillkürlich den Vergleich mit dem alten römischen Zirkus, mit den amphitheatralisch aufgebauten Sitzen, herausforderte. Nur das selbst die glänzendsten Vertreterinnen der Mode, des Geschmacks und der Liebe damals weder den Luxus noch die auffallende Pracht entwickeln konnten, die auf den Tribünen herrschten. Man fühlte schon das Vorhandensein des Pelzes, wenn auch nur anbeutungsweise. Longchamps bot kein glänzenderes Bild von Frauenscönheit und bewährter Eleganz. Ein Kavaller, der in Sportkreisen eine große Rolle spielte, machte Ebeline das Kompliment, sie erinnere ihn an Fräulein Pantelme, die Königin der Pariser Mode.

„Es ist eigentlich eine größere Kunst, elegant anzusehen, als sich elegant zu kleiden. Auch sonst haben Sie viel Neugierigkeit mit dieser wunderbaren Schönheit, Nüchternheit; das weiche Rinn, die sanften und doch wunderbar lebhaft geschwungenen Lippen, die ehle Nase und das in unergleichlichem Schmuck schwimmende Auge...“

„Sie machen mich ja ordentlich stolz,“ erwiderte sie mit leiser Ironie. „Wahrlich, wenn ich nicht Ebeline Wood hieße, wollte ich Fräulein Pantelme sein!“

Die beiden Damen drängten sich rasch durch das Gewühl von Sportleuten, um ihre Loge zu erreichen. Rennleute, Kavaliere und Damen standen eifrig sprechend beisammen. Man schloß noch rasch Weiten ab; die ganze Welt drehte sich plötzlich nur mehr um den Turm.

Am Sattelplatz stand Stray mit Mottenau und einigen andern Kameraden zusammen. Er war schon für das Rennen vorbereitet. Die Rieme war mit einem Gummiband, das sich straff unter dem Reiter zusammenzog, am Kopf befestigt. Strott kam eilig herbei:

„Herr Kamerad, ich sehe alles auf „Aeneas“!“

„Kunststück,“ bemerkte Mottenau mit Betonung, „Stray ist der populärste Reiter des Tages.“

„Wie meinen Sie das, lieber Mottenau?“ fragte Stray. „Na... was man nicht alles auf Sie wetten...“

Strott wandte sich zu dem Sprechenden um:

„Sehen Sie allmählich ein, Herr Kamerad, daß Sie sich vergaloppiert haben?“

„Leider. Ich verkaufe den Gewinn mit fünf Prozent... Mit Wood hat uns eine Ueberraschung prophezeit.“

Stray lächelte. Teils ein wenig geschmeichelt, teils überrascht. Während er aber an Ebeline dachte, tauchte plötzlich das Gesicht Mabels vor ihm auf. Er war mehr für dieses geistprübende, frische, ungebundene Temperament.

Da sagte Mottenau: „Apropos, lieber Gros, wenn ich meine Wette verloren habe... Sie wissen schon... kann darf ich wohl bitten, gelegentlich mal ein nettes Wort für mich bei Mabel einzulegen.“

„Mit Vergnügen,“ entgegnete Stray ärgerlich und verließ den Sattelplatz, um noch dem Totalisator hinüberzugehen.

Auch dort flutete das Leben in hellsten Farben und beweglichen Formen hin und her.

Wald aber füllten sich die Tribünen. Der grüne Rasen nahm die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. In der Loge Mabels erschienen nach einander eine Reihe von Herren der Gesellschaft. Ebeline zeigte wenig Aufmerksamkeit für die Dinge, die momentan das allgemeine Interesse beanspruchten. Man wünschte ihr Glück zu dem Rücklauf „Aeneas“. Inzwischen erschienen die Jockeys in ihren verschiedenen Farben aus dem Rasen. Der Aufgeloop war schnell vorüber. „Obin“ fiel mit seinem langgestreckten Mittelstück und dem edlen Profil allgemein auf. Er hatte sich herausgemacht, de Raning trug die Farben der Amerikanerin: rot in einer besonderen Nuancierung.

Das Gefumm und Gefurr verstummte. Die Pferde tänzelte unruhig am Start; der erste Anlauf misslang, endlich wurde ordnungsgemäß gestartet. Sofort schoß „Obin“ in die Front. Erst verhielt sich die Menge ruhig, dann aber brach der Spektakel los. Man rief, schrie, feuerte die Jockeys an. Die besonders Leidenhaftlichen, die ihr Temperament nicht zügeln konnten, suchten wohl auch, als ihre Chancen sanken. Die Dämin „Alice II“ machte eine Weile „Obin“ das Feld streitig.

Hunderte Schrien, heftig gestikulierend, auf Alice Jockey ein. Der Darm erreichte seinen Höhepunkt, als „Obin“ und „Alice II“ scharf nebeneinander sich dem Ziele näherten.

„Schade! Gib! zwischen „Obin“ und „Alice II“ ein totes Rennen“, bemerkte Mottenau.

Nun erst wandte Ebeline ihre Aufmerksamkeit dem Rasen zu. Aber knapp vor dem Ziel schoß „Obin“, dessen Jockey für den letzten Moment die höchste Kraft des Pferdes gebart, vor die Dämin und gewann das Rennen. Braufende Jubelrufe besöhnten den Sieger. Die, welche auf „Obin“ wenig gegeben, machten enttäuschte Gesichtser. Der Totalisator füllte sich wieder mit einer lebhaften Menge.

„Ich gratuliere,“ sagte von Mottenau zu Ebeline. „War das die Ueberraschung?“

„Aber, Herr Oberleutnant! Wer wird so neugierig sein! Das war doch keine Ueberraschung!“

„Na, allzuviel Stimmen hatte „Obin“ nicht für sich.“

„Ihr Herr Kamerad Stray hat sich sehr viel Mühe gegeben... dann vergessen Sie, daß de Raning das Pferd geritten hat. Ich war sicher, daß „Obin“ siegen würde!“

Das Interesse drehte sich jetzt allgemein um Stray. Er hatte eine Menge Freunde und war überhaupt ein populärer Reiter, obgleich er im vorjährigen Rennen verfangt hatte. Es war ein buntes und interessantes Bild, wie die Reiter, teils in Dreh, teils in Uniform, eine Weile Parade ritten. Stray sah famos aus auf „Aeneas“. Es war ein Pferd mit prachtvollen Linien, in mächtigem Rahmen gebaut und mochte einen raffigen Eindruck. Der Reiter sah, wie aus Stahl gegossen, im Sattel. Es entstand Stille. Das Rennen begann. Wie farbige Flecke, zwischen denen schwarze Punkte auftauchten, jagten die Reiter dahin. Das Feld blieb eine Weile geschlossen. Ein lauter Ruf der Ueberraschung; ein Reiter war gestürzt. Man blickte eilig nach den Ritten, verglich die Zahlen... Rufe wurden laut, Fragen schnellten durcheinander. Doch zur Beruhigung sah man den Reiter bereits über und über mit Staub bedeckt, aufstehen und das Feld verlassen. Ein englischer Offizier in schwarzer Dreh ritt voraus. „Aeneas“ hatte erst die dritte Reihe. Strott schüttelte den Kopf.

„Nun hat er aber Zeit, daß er vorauskommt!“

„Auch im vorigen Jahre hat er „Aeneas“ geschont,“ nörgelte Mottenau. Er bemerkte, daß Ebeline Wood dem Rennen gar keine Aufmerksamkeit schenkte, sondern alle paar Augenblicke den Kopf wandte. Sie schien auf etwas zu warten.

Jetzt markierte an der Spitze ein kräftiger Däne, dessen Reiter sich verzweifelte Mühe gab, den gewonnenen Vorsprung zu halten. Mit einemmal aber schoß „Aeneas“ vorbei, anschließend ein Hengst vom Weinberg'schen Gestüt. Noch war das Tempo mäßig. Nun aber ging es los. „Edward“ warf seinen Reiter; „Aeneas“ hatte das Kommando übernommen, und obgleich sich der Schweifschwanz Weinbergs dicht hinter ihn buglierte, ließ sich Stray keinen mehr vorfallen. Umsonst waren die Anstrengungen des Reiters in farbiger Dreh, der den Weinberg'schen Stall vertrat. „Aeneas“ segelte überlegen voraus und hatte das Rennen schon vor der Entscheidung tödlicher gewonnen.

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen u. Erweiterungen elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen

schnell und sachgemäss. 7275

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

6 4, 8/9. — Telephon 662, 980 u. 2032.

Hauptvertretung der Gram-Lampe.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

188. Sitzung, Mittwoch, den 31. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Caspar, v. Breitenbach.

Präsident Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten mit der Mitteilung von dem Ableben des Abg. Kirsch (Zentr., Düsseldorf).

Der Antrag der verbündeten Regierungen auf Vertagung des Reichstags bis zum 10. Oktober 1911 wird angenommen.

Die zweite Lesung des Handelsvertrages mit Schweden.

Die Kommission beantragt in einer Resolution, daß die Gebühren für Bezugsbescheinigungen in den fiskalischen Posten befreit oder wesentlich ermäßigt werden.

Nach einer anderen Resolution sollen die Eisenbahn- ausnahmszölle zugunsten der Hartsteinindustrie möglichst schnell ausgebaut werden usw.

Abg. Scheidemann (Soz.) spricht über die Lage der Arbeiter in der Pfisterstein-Industrie. Die Steinarbeiter wollen von einem Pfistersteinzoll nichts wissen. Der Redner stimmt dem Verträge zu.

Preussischer Eisenbahnminister v. Breitenbach:

Die preussische Eisenbahnverwaltung ist seit langer Zeit befreit gewesen, die Interessen der Hartsteinindustrie durch eine entsprechende Ausgestaltung der Tarife zu fördern. Wir haben dabei auch Erfolg gehabt. Wenn nicht volle Zufriedenheit erreicht worden ist, so liegt das daran, daß in dieser Industrie scharfe Gegensätze bestehen. Ich bin aber bereit, sobald in eine neue Prüfung der Wünsche und Anregungen einzutreten, und zwar für alle Produktionsgebiete. Ich verpönde alles Wohlwollen, hoffe aber auch, daß es gelingen wird, in der Zwischenzeit die erheblichen Gegensätze in der Industrie selbst auszugleichen, da nur dann auf einen nennenswerten Erfolg gerechnet werden kann. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Ich will auch meinerseits den üblichen Eisenbahnverordnungen eine Mitteilung über die Kommissionsbeschlüsse zugehen lassen und daran den Wunsch knüpfen, daß man nach Möglichkeit bemüht sein soll, rasch und wirksam den Wünschen der Interessenten zu entsprechen. (Beifall.)

Abg. Wahlenborn (Zentr.) spricht im Namen einer kleinen Minderheit des Bundesrats gegen den Antrag.

Abg. Dr. Koefide (Kons.):

Es gibt wohl keine Vorlage, bei der die Meinungen selbst in den Fraktionen so auseinandergehen wie bei diesem Verträge. Ich hoffe, daß die Zusicherungen der Regierung die Hartsteinindustrie vor Schaden bewahren werden. Diese Zusicherungen müssen aber sofort eingeführt werden. Die größere Mehrheit meiner Freunde wird für den Vertrag stimmen. Ich frone aber nochmals, ob Persönlichkeiten in einflußreicher Stellung, die an dem Import schwedischer Pfistersteine interessiert sind, einen Einfluß auf den Gang der Vertragsverhandlungen gehabt haben?

Staatssekretär Delbrück:

Ich habe die Frage schon in der Kommission verneint. Ich stelle aber nochmals ausdrücklich fest, daß es in Preußen und im Reich nicht üblich ist, daß die Träger von öffentlichen Aufträgen diese Aufträge dazu benutzen, um Privatinteressen zu fördern. (Beifall.)

Abg. Rogel (Natl.): Wie sind getrennter Meinung in unserer Fraktion. Auch ich hoffe, daß endlich eine Einigung in der Pfistersteinindustrie eintritt.

Abg. Gothein (Op.):

Herr Wahlenborn hat gesagt, er möchte den Abgeordneten freien, der hier gegen die Interessen seines Wahlkreises stimmt. Nach der Verfassung sind wir aber Vertreter des ganzen Volkes und nicht eines einzigen Wahlkreises. Aber schon Herr Gerlingberger hat einmal gesagt, daß hier jeder sein Schäfchen leidet. Herr Koefide ist klüger als Herr Wahlenborn. Er hat ausdrücklich in Abrede gestellt, Wahlkreisinteressen zu vertreten. Ich weiß nicht, wie viele ihm das — außerhalb des Hauses — glauben. Der Handelsvertrag ist schlecht, aber selbst wenn ein Engel vom Himmel gekommen wäre, die Sie in Herzgen der Schweden wären nicht zu erweichen gewesen. Man hätte die Herren Koefide, Rogel und Werner als Unterhändler hinstellen sollen, da wäre etwas Günstiges herausgekommen. Schon unser großer Parteigenosse Wolfgang von Goethe (Heiterkeit)

hat gesagt: Mann mit zugedrückten Lippen, die tut keiner was zu sich, Hand wird nur von Hand gewaschen, wenn du nehmen willst, so gib! Wir haben eben nichts zu bieten. Wir Linksparteien sollten eigentlich einmal die Rechtepartei vom Zolltarif bei solchen Handelsverträgen sich selbst überlassen. Der Handelsvertrag ist schlechter als seine Vorgänger. Wie sagt doch Busch — ich weiß freilich nicht, ob auch der unser Parteigenosse war —: O hätte dich vor allem Bösen! Es macht Pflaster, wenn man es tut. Es macht Verdruß, wenn man's gewesen! (Abg. Dohren zeigt dem Redner, der eine halbe Stunde über die Schutzpolitik gesprochen, die Uhr.) Wir werden aus der Not eine Tugend machen und werden diesen ungünstigen Handelsvertrag annehmen. Aber Sie, die Herren vom Zolltarif 1902, sollten sagen: mea culpa, mea maxima culpa.

Abg. Frhr. v. Camp (Np.):

Wir haben ganz ruhig verhandelt, nur Herr Gothein stellt sich hin und hört den Frieden, macht allen Vorwürfe. An den Zolltarif von 1902 sollte Herr Gothein lieber nicht erinnern; wo sind Ihre Strophengezungen geblieben: die ganze Industrie würde auswandern. (Heiterkeit, Zurufe; der Redner gerät in ein Zwiegespräch mit dem Abg. Gothein.) Herr Gothein befehlen zu wollen, ist unglücklich. (Beifall rechts, Lachen links.) Die große Mehrzahl meiner Parteifreunde wird dem Vertrag zustimmen. Der Redner spricht über die Pfistersteinindustrie im Sinne der Resolution. Mit großer Zustimmung kann man auch für diese nicht stimmen, denn natürlich verschiebt sie die Abfahrverhältnisse.

Abg. Dr. Werner-Giesche (Wirtsch. Bgg.):

Auch der Vorstehende der sozialdemokratischen Steinarbeiterorganisation hat in einem Brief den Zoll für notwendig erklärt. (Widerpruch der Soz.) Wir lehnen den Vertrag ab, weil er den Schutz der nationalen Interessen zugunsten der Exportindustrie verleiht.

Abg. Graefe (Np.): Der größere Teil meiner Freunde (Heiterkeit) wird den Vertrag ablehnen.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Die Debatte wird geschlossen und nach einigen persönlichen Bemerkungen die beiden Resolutionen angenommen. Die Gesamtabstimmung über den Handelsvertrag erfolgt in dritter Lesung.

Präsident Graf Schwerin-Löwig

teilt mit, daß auf Wunsch der Sozialdemokraten, die zu dem Einführungsgezet noch in ihrer Fraktion Stellung nehmen wollen, eine dreiviertelstündige Pause bis 10 Uhr eintreten soll. Die Sitzung wird abgebrochen.

Um 4 1/2 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen.

Der Gesetzentwurf über die vorläufige Regelung der Handelsbeziehungen mit Japan wird in zweiter Lesung debattiert, ebenso der Gesetzentwurf über die Zollgebühren, die Zuchtskosten und Umzugskosten der Kolonialbeamten.

Die Beamtenparagrafen des Einführungsgezetes.

Darauf wird der gestern ausgeschiedene Teil des Einführungsgezetes in zweiter Lesung beraten, der von der Behandlung der schon bestehenden Anstellungsverträge der Ostkolonialbeamten handelt. Die gestern eingehenden Kompromißanträge, die eine Umgehung der Vorschriften der Reichsverfassungsordnung, wie sie nach dem heute in der Kommission mitgeteilten Material bereits versucht worden ist, verhindern sollen, haben in der Kommission durch Annahme von Änderungsanträgen des Abg. Dr. Jund (Natl.) eine andere Fassung erhalten und liegen nunmehr zur zweiten Lesung im Plenum vor.

Abg. Vebel (Soz.):

Im Namen meiner Freunde habe ich eine Erklärung abgegeben: Aus den heutigen Kommissionsverhandlungen hat sich ergeben, daß die schweren Beschränkungen, die wir dem Antrag Schully gegenüber hatten, sich als durchaus berechtigt erwiesen haben. Es ist nun aber heute gelungen, eine Reihe von Verbesserungen in den Antrag Schully hineinzubringen, so daß unsere Beschränkungen wesentlich abgeschwächt worden sind. Für die Rechtfertigung des ursprünglichen Antrag Schully ist nach unserer Auffassung keinerlei Beweis erbracht worden. Die beschlossenen Verbesserungen beruhen auf, namentlich jedes Bedenken in Bezug auf die Weiterberatung des Einführungsgezetes fallen zu lassen; wir verlangen auch nicht die Anwendung der geschäftsbuchmäßigen Mittel. Wir werden gegen die Anträge stimmen, wie gegen das ganze Gesetz und erwarten nur von der Mehrheit, daß sie in der dritten Lesung nicht noch mit weiteren Anträgen kommt. (Heiterkeit.)

Abg. Koch (Soz.): Diese ganzen Bestimmungen sind überaus flüchtig, deshalb werden wir dagegen stimmen.

Damit schließt die Diskussion. Die Kommissionsbeschlüsse werden angenommen. Damit ist die zweite Lesung des Einführungsgezetes erledigt, und die Tagesordnung dieser Sitzung erschöpft.

Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung 6 Uhr: Dritte Lesung.

Die zweite Sitzung.

Am Tische des Bundesrats: v. Weichmann, Dollweg, Dr. Delbrück, Wermuth, v. Tzipitz, v. Lindequist, Dr. Bisca, v. Heering, Straßle, Wahnschaffe, Caspar und zahlreiche Kommissare.

Präsident Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 5 Uhr 15 Minuten.

Das Einführungsgezet zur Reichsberufungsordnung wird in dritter Lesung debattiert gegen die Sozialdemokraten, Polen und einige Fortschrittler angenommen.

Ebenfalls debattiert in dritter Lesung werden erledigt die Vorlage über die Schiffsmeldungen bei den Konsulaten, die Übereinkommen über das Seerecht, der Niederlassungsvertrag mit der Schweiz, der Handelsvertrag mit Schweden, das Protokoll mit Japan, die Vorlage über die Kolonialbeamtenbezüge, die Novelle zum Hundwarensteuergezet, das Gezet über die Befreiung von Tierkadavern und die Vorlage über die Herbstdiäten.

Präsident Graf Schwerin-Löwig:

Damit ist unsere Tagesordnung erledigt (Lebh. Beifall), und ich habe Grund anzunehmen, daß auch demnächst unsere heutige Sitzungsperiode ein Ende findet. Wir stehen am Ende eines außerordentlich arbeitsreichen Sessionsabschnittes. Ich danke Ihnen allen für die Aufmerksamkeit, mit der Sie die Geschäfte gefolgt haben, und danke namentlich auch den Herren, die mich besonders darin unterstützt haben, den Herren Vizepräsidenten, den Herren Schriftführern und nicht zum mindesten unseren treuen Beamten (Lebh. allseitiger Beifall), an die ganz außerordentlich große Anforderungen gestellt worden sind. Ich möchte, wie das in früheren Fällen Brauch gewesen ist, um die Ermächtigung bitten, die nächste Sitzung und Tagesordnung selbständig festzustellen und gleichzeitig um die Ermächtigung, die notwendigen Änderungen für die Kommissionen, von denen einige den Wunsch haben, vor Wiederzusammentritt des Plenums ihre Arbeit aufzunehmen, selbständig zu treffen.

Abg. Waffermann (Natl.):

Im Namen des Hauses gestatte ich mir, unserem sehr verehrten Herrn Präsidenten für seine gerechte und wohlwollende Geschäftsführung in dieser arbeitsreichen Sitzungsperiode den wärmsten Dank auszusprechen. (Lebh. allseitiger Beifall.)

Präsident Graf Schwerin-Löwig:

Ich danke Ihnen herzlich für die freundlichen Worte, die Herr Waffermann an mich gerichtet hat, und für den freundlichen Beifall, mit dem Sie diese Worte entgegengenommen haben. Ich wiederhole, daß, wenn es mir bis zu einem gewissen Grade gelungen ist, die Geschäfte des Hauses zu fördern, ich das der Unterstützung aller Parteien des Hauses und dem unerermühten Fleiß und der Arbeitswilligkeit aller Mitglieder des Hauses zu verdanken habe. Nochmals herzlichsten Dank! — Das Wort hat der Herr Reichstagskanzler.

Reichstagskanzler v. Bethmann Hollweg:

Meine Herren! Am Schluß einer Tagung, die an außerordentlicher Tätigkeit reich ist, habe ich dem Reichstage eine Allerhöchste Verordnung mitzutheilen. (Das Haus erhebt sich, auch der Abg. Vebel mit den meisten der anwesenden Sozialdemokraten; einige Sozialdemokraten bleiben sitzen.) Der Reichstagskanzler bezieht die Allerhöchste Kabinettsorder, gegeben Neues Palais, am 31. Mai, wonach der Reichstag bis zum 10. Oktober vertagt wird, und überreicht die Handschrift der Allerhöchsten Verordnung dem Reichstagspräsidenten.

Präsident Graf Schwerin-Löwig:

Wir aber gehen auseinander mit dem Ruf: Seine Majestät der Kaiser, unser allergnädigster Herr, er lebe hoch! Das Haus stimmt dreimal ein. Die Sozialdemokraten verlassen langsam den Saal.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Volkswirtschaft.

„Süddeutsche Industrie“.

Die Nummer 10 des Jahrgangs 1911 der in Mannheim erscheinenden „Süddeutschen Industrie“, Organ des Verbandes Süddeutscher Industrieller, enthält: Amtliche Mitteilungen des Verbandes; Vertr. den Handelsvertrag des Deutschen Reiches mit Schweden, betr. Wasserbautechnischen Beirat des Verbandes, Beitritt neuer Mitglieder, Vertrauliche Mitteilungen, betr. Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, Verhandlungen der kaiserlichen Torpedowerkstatt zu Friedrichsruh. Mitteilungen der Exportstelle des Verbandes; Importhandel mit Chile, Weinbringung von Identitäts- und Arbeitsfähigkeitsnachweisen bei der Vergebung von Regierungsaufträgen nach der Türkei, Ausschreibungen, Katalogsammlung des kaiserlichen Konsulats in Belgrad. Mitteilung der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes; Bericht über die Verhandlungen zur Errichtung einer Stauanlage oberhalb der Leiberger Wasserfälle.

* Bayerische Kristallglasfabriken vorm. Steigermühl. Die Hauptversammlung der Bayerischen Kristallglasfabriken vorm. Steigermühl genehmigte den Abschluß, der 43 994 Mk. Verlust ergab, wodurch sich der Verlustvortrag auf 54 204 Mk. erhöht. Ein Aktionär erhob Widerspruch zur Niederschrift des Rotar. Der Vorsitzende teilt mit, daß eine Neuordnung in Aussicht genommen sei.

* Badensberger Spinnerei, Vielsfeld. In der am 29. Mai abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats wurde festgestellt, daß das Werk kurzzeit mit Verlust arbeitet. Die Garnpreise seien allerdings gestiegen, doch entsprächen sie nicht den außergewöhnlich hohen Preisen des Rohstoffs. Eine nennenswerte Besserung der Lage ließe sich verberhand nicht voraussehen.

* O. für Bergbau und Eisenindustrie (vormals Jakob Dillger) in Rheinbrühl. Die ordentliche Hauptversammlung, in der 7 Aktionäre 104 Stimmen vertreten, genehmigte den Abschluß, erteilte der Verwaltung Entlassung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 12 Prozent fest. Der ausgeschüttete Auftragsbestand von 673 400 Mk. der sich inzwischen um 20 Prozent erhöht hat, bezieht sich, wie auf Anfrage mitgeteilt wurde, nur auf das Rheinbrühler Werk. Auf den Auftragsbestand des Rheinbrühler Werks sei ein Verlust zu erwarten, der aber bei Übernahme des Werks durch entsprechende Bewerzung der Aktien bereit die Rechnung gezogen sei.

* Maschinenfabrik Grevenbroich in Grevenbroich. Die Hauptversammlung, in der 8 Aktionäre 665 000 Mk. Aktienkapital vertreten, genehmigte den Abschluß, erteilte der Verwaltung Entlassung und setzte die Dividende auf 5 Prozent fest. Die der Vorstand mitteilte, beläuft sich der Auftragsbestand auf 107 5 100 000 gegen 4 266 000 Mk. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Er entspricht dem vorjährigen Umsatz. Die Aussichten dürften als günstig bezeichnet werden.

* Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft, Hamburg. Der Reingewinn in der Norddeutschen Versicherungs-Gesellschaft betrug 1 000 000 (i. V. 825 000 Mk.), daraus werden 375 000 Mk. zu 12 Prozent (i. V. 312 000) Dividende verwendet. Die Rücklage beträgt 1 950 000 (i. V. 1 560 000) Mk., die Rücklage 1 500 000 (i. V. 1 100 000) Mk., vorgetragen werden 18 100 (i. V. 152 000) Mk. Aus der Kapitalerhöhung um 2,50 Mill. Markt wurde ein Aufschuß von 250 000 Mk. für die Kapitalerhöhung verfahren. Die Hauptversammlung genehmigte die Abrechnung. Für das vorherbereite Aufsichtsratsmitglied Ab. Boermann wurde Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Waffermann in Mannheim neu gewählt.

* Gründung einer Ostländer Gesellschaft unter Beteiligung des Hedderheimer Kupferwerkes. Aus Mailand wird gemeldet: Die verbannten, wurden unter Beteiligung des Hedderheimer Kupferwerkes, sowie der Zersilberer de Havre die Zersilberer e Laminatori di Metalli gegründet, welche das Kupferwerk Figure Kamiera in Genoa und das Röhrenwerk Tubifera übernehmen. Das Kapital beträgt 20.4 Millionen.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Ostendebest Nr. 1.

Angelommen am 30. Mai.

Rapp „Arendel 44“ von Ostend, 100 Ds. Stüdgu.
Wider „Industrie 10“ von Ruhrort, 2000 Ds. Stüdgu.
v. A. Vicht „Egan 22“ von Rotterdam, 1000 Ds. Stüdgu.
Dand „Gebr. Max 3“ von Antwerpen, 400 Ds. Stüdgu.
Zimmer „Rudolf“ von Antwerpen, 250 Ds. Stüdgu.
Erms „Arendel 12“ von Antwerpen, 14 500 Ds. Getreide.
Selbert „Bad 41“ von Antwerpen, 1500 Ds. Stüdgu.
Jweidinger „Kastor 11“ von Antwerpen, 800 Ds. Getreide.
Dorneder „Mannheim 68“ v. Antwerpen, 12 000 Ds. Getr. u. Zig.

Ostendebest Nr. 2.

Angelommen am 30. Mai.

E. Kündewille „Wacht“ von Ruhrort, 15 120 Ds. Rohlen.
F. Kähler „Herm. Otto“ von Ruhrort, 1200 Ds. Stüdgu.
W. Spillmann „St. Antonius“ von Rotterdam, 8000 Ds. Rohlen.
E. Koch „Mannheim 2“ von Rotterdam, 12 700 Ds. Stüdgu. u. Getr.
W. Wankpaß „Badenia 20“ von Antwerpen, 10 000 Ds. Zig. u. C.

Ostendebest Nr. 4.

Angelommen am 30. Mai.

Ad. Hasinger „Ost. August“ von Ruhrort, 18 100 Ds. Rohlen.
Hart „Johanna“ von Ruhrort, 8000 Ds. Rohlen.
van Gardsiel „Ernst Bodendamer“ v. Antw., 10 000 Ds. Getr.
v. A. Vicht „Tentonia“ von Rotterdam, 540 Ds. Stüdgu.

Ostendebest Nr. 6.

Angelommen am 30. Mai.

Jul. Müller „Dina“ von Jagstfeld, 2340 Str. Steinsalz.
Hilf. Maudenbuch „Anna Katharina“ von Jagstfeld, 2506 S. St.
Vod. Kugel „Wilhelm“ von Jagstfeld, 2150 Str. Steinsalz.
Joh. Kugel „Gisela“ von Jagstfeld, 1920 Str. Steinsalz.
Gg. Weltermann „Gisela“ von Dellbrunn, 2186 Str. Steinsalz.
Jaf. Neuer „Wib. Wina“ von Dellbrunn, 1926 Str. Steinsalz.
Karl Neuer „Aug. Meyer“ von Dellbrunn, 1810 Str. Steinsalz.
Gg. Zimmermann „Katharina“ von Dellbrunn, 1804 Str. Steinsalz.
Jaf. A. Weilmann „Anna“ von Eberbad, 2000 Str. Bruchsteine.
Veruh. Herrmann „Ad. Otto“ von Eberbad, 700 Str. Bruchsteine.

Grosse Posten

Herrenhüte, Knabenhüte, Mädchenhüte

überaus billig!

Jeder Herrenhut Serie I
Jeder Knabenhut
Jeder Mädchenhut

45 II 70 III 95 Pfg.

Diese Serien-Angebote haben nur für einige Tage Gültigkeit!

Beachten Sie gefl. mein Spzial-Fenster mit Serienpreisen!

Q 1,1 Breite-strasse

LANDAUER

Enorme Auswahl in vielen Facons und Geflechten!

Breite-strasse Q 1,1

MERCEDES



Mk. 12.50

Extra-Qualität

Mk. 16.50

für Damen u. Herren

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHMUNDSTRIE. MERCEDES SCHUHHAUS MANNHEIM

Billige Strumpf-Gelegenheit

Ein grosser Posten Kinder-Strümpfe

urd

16054

Kinder-Söckchen

wird zu Fabrik-Grossisten-Preisen paarweise abgegeben.

J. Daut

F 1, 4, Breitestr. O 7, 5, Heidelbergerstr.

Remington-Wahl Schreibmaschine advertisement with image of the typewriter and text: Original Remington-Wahl Schreibmaschine, Glogowski & Co.

Mottenschutz advertisement: in den verschiedensten Arten und Gerüchen, Spezialität: Stoll's Mottfort, Wanzenod! Käferpulver! Fliegenleim, Schnakenschutz!

Real estate listings: Möbl. Zimmer, P 3, 1, III. Etage Planken, A 2, 3, B 5, 13, C 2, 24, G 2, 25, G 3, 4, F 2, 9, 3, Pr. Pension Stein, D 3, 13

Zu vermieten K 4, 23 2 Sim. u. Küche

L 8, 6 (vis a vis den Kaiserlichen Gärten)

P 6, 3/4, Neubau, moderne 6-Zimmer-Wohnung

P 6, 3/4, Neubau, schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen

P 1, 21, Heidelbergerstrasse 4, Stod, elegant Wohnung

S 6, 30, 4-5 Zimmerwohnung

Seibelstrasse 19, 3 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer

Schlagstrasse Nr. 9a u. Nr. 11, je eine Wohnung

Rosengartenstr. 16, 3 Treppen, schöne Wohnung

Wegen Verlegung des leihbaren Mieters

Stamitzstr. 2, per 1. Oktober

Stöckhornstrasse 59/61, 3 Zimmer

Edenheimerstrasse 63, 4 Zimmer

Waldparkstr. 26, 4 Zimmer

Schwefelstr. 47, sind 4 Zimmer mit Küche

Schumannstr. 4, Moderne 4-Zimmerwohnung

Unterjochstr. 31, 3. Stock, schöne 6-Zimmerwohnung

Thoräckerstr. 11, 3 Zimmer u. Küche

Welpinstraße 6, Elegante 6-Zimmerwohnung

Waldparkstr. 26, 4 Zimmer

Winkelstrasse 9, 4 Zimmer

Winkelstr. 49, 2 Zimmer

Werkstrasse 19, 5 Zimmer

Schöne Wohnungen von 5, 6, 7 und 8 Zimmer

Welpinstraße 6, Elegante 6-Zimmerwohnung

Waldparkstr. 26, 4 Zimmer

Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad

3 und 4 Zimmerwohnungen

Schöne 2-Zim.-Wohnung

Schöne geräumige 6 eckl. 5-Zimmer-Wohnung

Fremdlische 4 Zimmer-Wohnung

Magazine

Auto-Garagen

Wirtschaften

Engagierte Qualität

Alle Formen prima Leinen 5fach

Elegante Socken
in allen Preislagen.

Prima Leinen 5fach

Touristen-, Tennishenden u. Gürtel
in grosser Auswahl.

Doppelkragen prima Leinen 4fach

Perkal-Zephir
von Mk. 4.75 an.

Record 4 cm p. 1/2 Dtz. 4.25
Record 5 1/2 u. 6 1/2 cm p. 1/2 Dtz. 4.50
Bergmann 6 cm p. 1/2 Dtz. 4.80
Record 7 1/2 cm p. 1/2 Dtz. 4.75

Wright 5 cm p. 1/2 Dtz. 4.25
Pontresina 4 1/2 cm p. 1/2 Dtz. 4.25
Leyden 5 1/2 cm p. 1/2 Dtz. 4.25

Bilow 5, 6 u. 7 cm p. 1/2 Dtz. 3.25 u. 3.50
Navarra 5 1/2 cm p. 1/2 Dtz. 3.25
Navarra 6 1/2 u. 7 1/2 cm p. 1/2 Dtz. 3.50
Badenia 5 u. 6 cm p. 1/2 Dtz. 4.25

Badenia 7 cm p. 1/2 Dtz. 4.50
Farmen 6 u. 7 cm p. 1/2 Dtz. 4.50
Spessart 5, 5 1/2 u. 6 1/2 cm p. 1/2 Dtz. 4.15

herren-Mode-Magazin Hünenberg
Mannheim
P 6, 23/24 Telefon 2362
im Hause des Union-Theaters.

Cravatten

handschuhe

Rolläden und Jalousien
aller Systeme liefert und repariert
Wohnung U 4, 4 Hch. Weide, Werkstat P 6, 11.
Schlosserei und Rolladengeschäft. Tel. 3450.

Kein Fußschweiß
Kein Sohlen-Brennen
Kein Anlaufen der Füße

Weder Druck noch Hühneraugen.

Grösste Auswahl.

Reformhaus zur Gesundheit
Wilhelm Albers
P 7 18, Nähe Wasserturm Fernspr. 222.

Vermischtes.
Zum Waschen und Bügeln wird angenommen
E 2, 12, 11.

Büro-Möbel
aus Tannenholz sind 60874
50%
billiger, als solche aus Kiefernholz

Alleiniger Spezialist:
Daniel Aberle
G 2, 19 Tel. 2216.

Tüchtiger Kaufmann
m. gr. Bekanntheit, sucht Filiale in Algarren od. auch and. Bränche. Kautions kann gestellt werden. Evtl. auch Geschäft auf eig. Rechnung. Offert. unt. Nr. 1170 an die Expedition dieses Blattes.



Doppel- und Anlege-Laternen für Schreiner, Glaser Schlosser u. Tapezierer empfiehlt zu Fabrikpreisen 60072

Josef Hermann
Spezialarbenhaus
Mannheim, Bollstrasse 4.
Telephon 4673.

Söhneluftkur.
800 m hoch, köhl. Luft, ausgedehnte Wälder, Zimmer mit Penl. 2-30 Wk. Pfarrhaus Mönchweiler bei Bülbingen, Schwarzwald. 257

Junger Mann,
28 Jahre alt, kath., sichere Stellung, sucht die Bekanntschaft ein. Mädchen m. etw. Verm. zw. 2000, 3000, 4000, 5000 die Exped. d. Bl.

Locken-Chignon,
Zöpfe, Unterlagen u. s. w. webt v. ausgefärbt. Haaren schön und billig angefertigt.
Fr. Frank, Friseur, P 3, 3.
Königsplatz 30a

Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken
Durch ein halbes Stuck Ruder's Patent-Redigalolite D. R. P. Nr. 138988 habe ich das Uebel vollst. beseitigt. D. S. Polt. Erg. 4 St. 50 Wg. (15% in) u. 1.50 M. (35% in) stärkster Form) Dazu Jucksalb-Creme (nicht fettend u. milde) 75 Wg. u. 2 W. In der Pelikanapotheke, bei Ludwig & Schüttelin, Fr. Beder, Th. v. Eichstedt, D. Hof. A. G. Stadt u. Deiner. Messel. In Redarau: Drogerie Schmitt. (Ergros: Les Treusch.) 14298

Wichtig für Haushesitzer!
Tapeten-Räumungs-Verkauf
wegen **Umzug**
solange Vorrat werden sämtliche Muster zu bedeutend reduzierten Preisen abgegeben.

Filiale Darmstädter Tapetenfabrik
Mannheim, nur **Q 3, 15**
früher Ries'sche Kutscherei, 15769
Telefon 3318.

Schwämme und Fensterleder
engros und detail zu sehr billigen Preisen, bester Qualitäten. [15697] **H 1, 12.**

Buntes Feuilleton.

— Londoner Hofball-Toiletten. Den Glanzpunkt der letzten Hoffestlichkeiten im Buckingham-Palast in London bildete der zu Ehren des deutschen Kaiserpaars vom Könige von England gegebene große Hofball. Nahezu tausend Einladungen waren ergangen, und nicht weniger als dreißig fürstliche Persönlichkeiten nahmen daran teil. Zu den märchenhaft schönen Dekorationen hatte man rosa Rosen und Nelken in verschwenderischer Fülle verwendet. In einer spaltenlangen Plauderei beschrieb nach den „R. N.“ eine englische Zeitung ausführlich viele besonders prächtige Toiletten. Unsere Kaiserin erschien in einer bombastischen Robe von tiefrotem Brokat, in den großen goldenen Blumen eingewirkt waren. Das im Prinzessstil gearbeitete Kleid, dessen vier Meter lange Schleppe eine schwere Goldbrokat umgab, öffnete sich vorn über einem Untergewand von köstlicher Goldstickerei. Die hohe Frau trug eine Diamanten-Tiara, eine vierreihige Perlenkette und ein Brustornament von gelben Diamanten, dazu den Schwarzen Adler-Orden und den Victoria- und Albert-Orden. Königin Mary hatte eine Toilette von cremefarbener, brokatierter Seide mit Blumenstickereien in Rosa und Gold angelegt, und trug eine Krone von Perlen und Brillanten, ein Brillanten-Kollier, den berühmten großen Diamanten-Rohinor und eine Anzahl von britischen und preussischen Orden. In einem zartrösa Chiffonkleide, das gemalte Blumen designt waren, zeigte sich Prinzessin Victoria Louise, die einzige Tochter des Kaisers. Ein breiter Streifen von schwarzem Samt legte sich um den Saum des sehr apart wirkenden Gewandes. Im Haar ruhte ein kleines Brillanten-Diadem; der übrige Schmuck bestand in Brillanten und Perlen. Die Herzogin von Westminster sah man in einer Robe von hellgelbem Brokat. Den Rock verkleidete zum Teil ein goldig schimmerndes Netzgewebe, zum Teil deckte ihn schwere Goldschleife, die sich zugleich über die eine Hälfte des Korsetts zog, von mattrosa Seide unterlegt. Die andere Seite der Taille wies eine eigenartige Schulterdraperie von blaugelbem Tüll mit Diamant- u. Gold-Baillettes auf. Eine der schönsten Toiletten war die der Marquise von Vute. Schleierdünn, zartgraue Seidengaze beschwerten goldgestickte phantastische Blumen, die sich von dem tiefrosa Atlas-Unterleib wunderbar abhoben. Diamant-Studieren in Gold und Weiß flimmerten am Korsetts. Eine große rosa Rose schmückte vorn den Taillenausschnitt und eine andere hielt an einer Seite das Faltenarrangement des Korsetts. In einem mit feinstem Netz und schwarzen Diamanten besetzten Gewande von schwarzer Crêpe de Chine erschien die Marquise von Darnley. Ein blaggrau und golddurchwirktes Brokatgewand mit Drapierung von Seidenwebgewebe, das Goldschleife umwandete, hatte die Countess of Ronaldsbay gewählt. Von eigentümlicher Schönheit war ein venezianisches Gewand von altblauer Brokatgaze mit venezianischen Spitzen; dessen kalte schwere, seidene Schnüre mit langen Quasten gerast hielten.

— Was Herbedemien einbringen können. Die Reinsaison geht augenblicklich auf dem Besitz, und mit der Reinsaison ist

die Wettisaison zugleich zur selben Höhe gestiegen. In Deutschland ist man in Bezug auf das Wetten am Totalisator noch immer ziemlich mäßig, und selbst bei den Buchmachern werden verhältnismäßig geringe Summen riskiert. In England hingegen nehmen die Wetten ungeheure Dimensionen an, und es dürfte interessant sein, zu erfahren, was bei diesen Wetten gewonnen werden kann. Einer der berühmtesten und in England bekanntesten Wettler war Master Cradford, ein Mann von niedriger Herkunft, der bei einem einzigen Rennen durch glückliche Wetten 300 000 Pfund Sterling gewonnen haben soll, trotzdem der Anfangseinsatz nur 10 Pfund betragen hatte, sein ganzes Vermögen, das er vor Beginn des glücklichen Rennens besaß. Wer im Besitz eines Rennpferdes selbst ist, kann sich leicht zu einem vermögenden Manne machen, und der Besitz eines solchen Pferdes ist manchmal einträglicher, wie der eines großen Rittergutes. So erzählt man von einem Rennpferdebauer, der von drei Seiten Wetten zu 4000 Pfund gegen 100 Pfund angenommen hatte. Sein Pferd gewann und brachte ihm einen Profit von 12 000 Pfund. Dazu kamen 3000 Pfund Stakes (Einsätze), sodass der Renner seinem Herrn an einem Tage 15 000 Pfund, 30 000 Wk. einbrachte. Der Richter dieses Pferdes gewann außerdem 3000 Pfund in Wetten, sodass der Besitzer von einer Rennenlänge den glücklichen Besitzer 20 000 Pfund an einem Tage brachte. Die Wettlust der Engländer ist für die Summen, die beim Rennen gewonnen werden, natürlich in Betracht zu ziehen, sie wagen außerordentlich viel, können also auch gewinnen.

— Die deutsche Mutter. Auf dem Festkommers des Nationalliberalen Parteitag zu Saarbrücken hat der Generalsekretär der Partei, Paul Breithaupt aus Berlin, in einem sinnigen Feinspruch der deutschen Mutter gedacht. Nach einem Bericht der Saarbrücker Neuesten Nachrichten führte er u. a. aus: Es gibt im menschlichen Leben wohl niemand, der aus dem geheimnisvollen Bande, das Mutter und Kind miteinander verknüpft, ein so feines Verständnis für alle Vorgänge im menschlichen Leben hat, wie die Mutter. Die Mutterliebe, jenes köstliche Geschenk, das uns auf den Lebensweg mitgegeben worden ist, ist wohl die reinste und vollkommene Liebe, weil sie selbstlos ist. Wer versteht so scharf zu sehen, wie das Mutterauge? Wer versteht so scharf zu hören, wie das Mutterohr? Und wer weiß alle Regungen, die ein Kind bewegen und alle Vorgänge, die in seinen Lebensweg treten, so fein zu empfinden, wie das Mutterherz? Keine Mutter war es, die vor etwa 45 Jahren in einer Zeit, wo man bescheidener, aber auch ruhiger das Leben genoss, in der Dämmerstunde den werdenden und wachsenden Knaben vertraut machte mit den Sagen- und Wiedererzählungen unseres deutschen Volkes, in jener Stunde, in welcher das Tageslicht zu anderer Tätigkeit nicht mehr ausreichte und es doch noch zu hell war, um in jener sparsamen Zeit das Licht zu entfachen. Wir hingen lauschend an der Mutter Mund, die unsere Phantasie mit allen jenen entzückenden Bildern befüllte, die gerade die deutsche Märchenwelt dem deutschen Kinde darbietet. Und als dann die große Zeit der geschichtlichen Entwicklung Deutschlands einsetzte, war Herz und Sinn des Kindes bereit, alle diese gewaltigen Ereignisse in atemloser Spannung aus dem Munde der Mutter in sich aufzunehmen.

Seite leben wir in einer hastenden Zeit. Um so mehr möchte ich mahnen: „Pflügen Sie die als Mütter dafür berufen sind, die Kinderstube und die Dämmerstunde.“ Halten Sie den traulichen Charakter des deutschen Hauses in feiner unverfälschter Reinheit aufrecht und lassen Sie die Kinder, wenn es Abend werden will, zu Ihren Füßen sitzen, um sie mit all den köstlichen Gaben unseres deutschen Volkstums vertraut zu machen, wie sie die deutsche Märchen- und Niederwelt wie kaum bei irgend einem Volke sich darbietet. Machen auch Sie die Herzen der Kinder gerade in heutiger Zeit empfänglich für alles Schöne und Große, das in unserem deutschen Volkstum steckt. Ringen Sie den mannigfachen und anders gearteten Pflichten, die auch heute der Frau zugewiesen sind, dieses Stündchen ab, zur Selbstvertiefung und zu Ruh und Frommen der wachsenden und werdenden Kinderseel. Es ist das kein Opfer, sondern ein Kapital, das zinsbringend angelegt, Ihnen dermalen dieselbe Dankbarkeit eintragen wird, wie ich sie immer und auch heute hier meiner Mutter gezollt habe.“

— Namensheiraten. Es gibt, so schreibt man aus Berlin, leider noch immer herabgekommene Angehörige des deutschen Adels, die, am Ende ihrer Mittel angelangt, und zu erster Arbeit unfähig, sich nicht scheuen, den von ihren Vätern ererbten guten Namen zum Gegenstand eines anrüchlichen Kaufgeschäfts zu erniedrigen. Abnehmerinnen sind dafür auf dem Großstadtpflaster und besonders in Berlin stets zu haben. Unter den Guldbinnen der Berliner Lebewelt ist bereits ungefähr ein Duzend von Damen völlig ungewisselhaften Rufes, die authentische Gräfinnen, Baroninnen, oder Frauen von E, P oder J geworden sind. Man kann von einem richtigen Adelshandel sprechen, bei dem Angebot und Nachfrage öffentlich geregelt werden. So finden wir, schreibt die „Str. Post“, in einer Berliner Zeitung vom 25. Mai wieder einmal zugleich drei Anzeigen solcher Gattung. Eins unter dem andern. Sie lauten wortgetreu: Freiherr, Graf, adlige Herren wünschen sofort Namensheirat durch Lagerkarte 406. Postamt 8. — Adliger Herr sofort zwecks Heirat gesucht. Postlagerkarte 1. Postamt 30. — Dame sucht Namensheirat mit Graf. Postlagerkarte 327. Postamt 30. — Es scheint uns nützlich, auf diesen Schacher immer von neuem hinzuweisen. Man glaube übrigens nicht, daß diese Grafen und Barone, die sich so auf den Markt stellen, sich selbst sehr hoch bewerten. Sie begnügen sich mit niedrigen Preisen, aber dafür betreiben einige von ihnen das Geschäft nicht einmal sondern ganz gewohnheitsmäßig, und bieten sich, frisch geschieden, alsbald von neuem aus. Seltsame Dinge kann man zu sehen bekommen, wenn man in diese Tiefen hinabblickt, wie z. B. von den zwei Brüdern aus vornehmem ostdeutschen Geschlecht, die beide Namensheiraten mit „Damen“ aus Berlin-Ballosalen schlossen und am Abend des Hochzeitstages des zweiten von ihnen — die Rollen vertauschten. Oder von jenem Sohne eines nicht minder guten alten Hauses, der seiner „Namensfrau“ ausdrücklich vor der Trauung schriftlich die Einwilligung erteilte, in ihrer Lebensweise keine Änderung vorzunehmen. Auf Pariser und Londoner Zustände können wir Vorgesager der „jüngsten Weltstadt“ nicht mehr pbarisierlich herabsehen.

Fertige Anzüge in gediegenem Geschmack

Die moderne Farbe ist braun!

Die grosse Mode ist 2reihig!

Die moderne Farbe ist blau!



Zweireihige Sacco-Anzüge

die grosse Mode, in nur modernen Dessins, ausprobiert gutes Passen
Unsere Preislagen:

20.— 26.— 30.— 33.— 36.— 40.—

Zweireihige Sacco-Anzüge

hocheleganter Schnitt, mod. Cheviot-Qualitäten in braunen, grauen und grünlichen Farben
Unsere Preislagen:

44.— 48.— 50.— 54.— 58.— 60.—

Einreihige Sacco-Anzüge

das Neueste in Schnitt und Stoffen, in dauerhafter Verarbeitung
Unsere Preislagen:

14.— 20.— 24.— 30.— 36.— bis 54.—

Blaue Sacco-Anzüge

ein- u. zweireih., wirkl. dauerhafte sol. Cheviot-Kammgarn- u. Twill-Qualität in point. Ausführ.
Unsere Preislagen:

26.— 28.— 30.— 36.— 48.— bis 64.—

Zweireih. Burschen-Anzüge

sehr fecht im Schnitt, elegant ausgestattet, die grosse Mode
Unsere Preislagen:

16.— 20.— 23.— 26.— 28.— bis 40.—

Einreih. Burschen-Anzüge

in grauen, braunen u. grünlichen Farbentönen sehr schick verarbeitet
Unsere Preislagen:

14.— 16.— 18.— 21.— 23.— bis 36.—

Knaben-Anzüge

Jackenfaçon, 'Die grosse Mode' mit Uoberkragen
Unsere Preislagen:

7.50 8.50 10.— 12.— 15.— bis 28.—

Knaben-Anzüge

in Blusen-, Kadett- und Sport-Façon, bis zu den elegantesten Fantasie-Modellen
Unsere Preislagen:

4.— 5.— 6.50 8.— 10.— bis 24.—

Knaben-Wasch-Anzüge

in Jacken-, Kieker- und Kadett-Façons
Unsere Preislagen:

4.50 6.25 8.50 10.— bis 15.—

Knaben-Wasch-Anzüge

Blusenfaçon, reizend garniert, hochgeschlossen und mit Matrosenkragen
Unsere Preislagen:

1.40 1.80 2.25 2.75 bis 10.—



Mannheim
Strohmarkt

Gebr. Manes

Planken
P 4, 12

Spezialhaus ersten Ranges für moderne Herren- und Knabenkleidung.

Zentral-Verkaufshaus Nürnberg Zweiggeschäfte: Mannheim Wiesbaden Chemnitz Plauen Fürth Ansbach Bamberg Bayreuth Kaiserslautern

— Mehr Tageslicht. In nahezu allen Ländern der Welt besteht die Gewohnheit, das öffentliche Leben in den Morgenstunden verhältnismäßig spät zu beginnen und abends bis tief in die Dunkelheit auszudehnen. Nur in den vornehmlich Landwirtschaft treibenden Gegenden wird die Tagesarbeit entsprechend dem Auf- und Untergang der Sonne verrichtet. In den meisten Ländern ist die Mitte des Tages nicht die Mittagsstunde, sondern etwa 12 Uhr, das heißt wenn die Sonne am höchsten steht, sondern wesentlich später, und der Anfang der eigentlichen Nacht ruhezeit fällt in den Großstädten etwa mit der Mitternachtsstunde zusammen. Während für die künstliche Beleuchtung der Wohnungen, Straßen und öffentlichen Plätze in den Abendstunden alljährlich Hunderte von Millionen ausgegeben werden, kommt die Tageshelle in den Morgenstunden der Sommermonate fast niemandem zugute. Und doch lehrt die Wissenschaft immer eindringlicher, von wie hoher Bedeutung für die Volksgesundheit Tageslicht und Sonnenschein sind. Die Ver-

schwendung der hellen Morgenstunden bedeutet daher geradezu eine Vergeudung von Gesundheit. Um hierin eine Besserung einzuführen, hat ein Engländer, Mr. Willel, wie die Wochenchrift 'Die Umschau' mitteilt, den Vorschlag gemacht, die Uhren im April um eine Stunde vorzustellen und sie im September wieder zurückzustellen. Wenn für das ganze öffentliche Leben in Handel, Verkehr, Schulen, Theater usw. die gleiche Uhrzeit wie sonst beibehalten wird, wird auf diese Weise eine volle Stunde an Tageslicht gewonnen. Diese geniale Idee führte zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs, der gegenwärtig die gesetzgebenden Körperschaften Englands beschäftigt und wahrscheinlich zur Annahme gelangt, da Volk und Regierung diesem Gedanken überaus günstig gestimmt sind. Der Uebergang von der Normalzeit zur sogenannten 'Sommerzeit' würde in der Weise vollzogen, daß in der Nacht auf 1. April die Stunde von 2 bis 3 Uhr wegfiele, so daß um 2 Uhr die Uhren auf 3 gestellt würden; die Rückkehr zur Normalzeit er-

folgt entsprechend durch Einschaltung einer Stunde in der Nacht vom 30. September auf 1. Oktober, indem um 3 Uhr morgens die Uhren auf 2 Uhr zurückgestellt werden. Als Vorzeichen dieser Maßnahme wird angeführt, daß etwa 46 Millionen Mark an Ausgaben für künstliche Beleuchtung erspart würden; ferner gewinnen alle erwerbstätigen Personen eine volle Stunde Tageshelle nach Weggang von der Arbeit, die sie dann zu längerem Verweilen zur Erholung oder zum Sport im Freien ausnützen könnten. Die Eisenbahnunfälle, die sich weitestgehend zum größten Teile bei künstlicher Beleuchtung ereignen, würden verringert werden usw. Gegen den Gesetzentwurf wurden nur von den Gas- und Elektrizitätswerken, die eine verminderte Einnahme, und von den Theatern, die einen verminderten Besuch befürchten, Bedenken geltend gemacht. Natürlich kann eine solche Zeitverschiebung nur auf gegenseitiger Grundlage wirksam durchgeführt werden; sie darf keineswegs einer freien Vereinbarung zwischen interessierten Kreisen überlassen bleiben.

Mehrere tausend Weisse Blusen



bringt unsere **Spezial-Abteilung** für
Damen-Konfektion
zum Verkauf.

- Weisse Batist-Bluse mit 7 mal Einsatz, Tüllteil und 2 breiten Stickerei-Streifen **1 10** Mk.
- Weisse Batist-Bluse aus Stickereistoff mit Valenciennes, Tüllteil und ganz breitem Stickstreifen **2 90** Mk.
- Weisse Batist-Bluse in Lochstickerei-Batist mit Klöppel-Einsätzen **4 75** Mk.
- Weisse Batist-Bluse mit Lochstickerei Achsel und Oberteil, Unterteil mit Stickerei-Motiven und Valenciennes **6 75** Mk.

- Weisse halsfreie Bluse Vorderteil mit 2 breiten Stickerei-Streifen und Tüll-Einsätzen **1 10** Mk.
- Weisse halsfreie Bluse mit Stickerei-Vorderteil und Aermel mit Stickerei-Streifen **2 90** Mk.
- Weisse halsfreie Bluse mit Stickerei-Motiven u. Valenciennes-Einsätzen **3 75** Mk.
- Weisse halsfreie Bluse in Lochstickerei-Batist mit Kragen oder Handtuch **5 75** Mk.

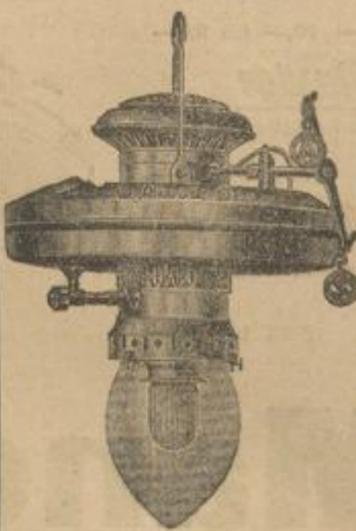
Weisse Voile-Blusen
mit Bulgaren-Stickerei
von **4.90** an bis zu den elegantesten.

Ein großer **Muster-Blusen**
Posten
in weiss Batist, hochleganteste Ausführungen zur Wahl **5 75** Mk.
Sonstige Verkaufswerte bis zu 12 Mk.

Weisse Blusen
In Grösse 50 und 52
— in einer Extra-Abteilung —

S. Wronker & Co. Mannheim.

Damen die an Gesichtshaaren Hautunreinigkeiten, Gesichtsrotte, schlaffer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung im **Institut für Gesichtspflege**
Mannheim Geschw. Petersen P 5, 13.
Vornehmstes, durchaus konkurrenzloses Institut am Platze, das mit den modernsten Apparaten und Einrichtungen ausgestattet ist. — Vereinigte Institute mit gleicher Methode in Berlin, Hamburg, London, Ostende. Prospekte gratis. Kautschüge und Auskünfte kostenlos. Sprechstunden vorm. von 9-12 und nachm. von 3-7 Uhr. 13692



Neue u. praktische Lampe für Balkone u. Gärten ist die Spiritus-Hängelampe Lipsia
(100 Kerzen Leuchtkraft)
ca. 50% Spiritusersparnis. Billiger als Gas, absolut zuverlässige Funktion, jegliche Gefahr ausgeschlossen. Wind- u. Regensicher. Garantie für gute Lampe.

Keller & Siegler
Spezialgeschäft für Spiritus- und Petroleumglühlicht.
Windeckstrasse 3.

BENZ
AUTOMOBILE

Tourenwagen • Stadtwagen • Kleine Wagen • Lastwagen • Omnibusee
Geschäftswagen • Bootmotoren
Luftschiff- und Flugmotoren

BENZ & Cie.
Rheinische Gasmotoren-Fabrik
Aktiengesellschaft • Mannheim
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G.
P. 7, 24.

11287

Verlobungs-Anzeigen
Belegt schnell und billig
Dr. B. Baas Buchdruckerlei G. m. b. B.

Verkauf
Wegen Verlegung und Vergrößerung des Betriebes folgende zu verkaufen:
1 Dampfmaschine von 105 bis 155 eff. P. S. 6 1/2 bis 8 1/2, 40 cm. Kesseldr. 75 Umdr. i. d. Min., Schwungrad für 6 Hauptteile 50 Durchm., mit Kurbelwelle u. beiderseits Kupplungen. Gebaut von Gebr. Sulzer, Ludwigshafen a. Rh. als Comp. und Benzinmaschine mit Condensation, Vorrätlich erhalten.
Ferner: 15751
2 Einflamrohr-Dampfkessel je 84 cm Durchmesser, 6 1/2, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000.

Barf-Altie
billig zu verkaufen.
Off. Offerten unter Nr. 60637 an die Expedition d. Bl.

Gastluster mit Mittelkammer, Petroleumluster mit Mittelkammer, Gasluster, 60-610 E. S. S. Seitenban.

Springbrunnen-Dique
billig zu verkaufen. 60611 E. S. S. Seitenban.

Kinderbadewanne u. Sitzbadewanne
billig zu verkaufen. 60599 E. S. S. Seitenban.

Gasbrenner, Safran,
billig zu verkaufen. 60627 E. S. S. Seitenban.

Mietgesuche.
Kaufmann sucht schön möbl. Zimmer per Ende Juni im Oberziel. Off. mit Preis 1180 an die Exped. d. Bl.

Unterricht.
Geb. Herr, längere Zeit in Spanien, wünscht Spanier oder Spanierin kennen zu lernen betr. spanische Konversation. Off. unt. Nr. 1181 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes.
Tüchtige Damenschneiderin hat noch einige Tage frei. Anna Pfänder, Schneiderin Rheinstraße 20, I. St. 45129

Konventionen entfallen.
Abzugeben gegen gute Belohnung. Friedrichsstraße 18, 3. Stod. 60629

Stellen finden
Bureaujunge
(nicht Kaufmann), wünschtl. noch Lehrer von ihm. Arbeit sofort gesucht. Off. u. Nr. 60638 an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten
D 5, 14 Reugandplatz, 2 an ruh. Stelle zu vermieten. 20476

R 3, 15 2 Räume u. Küche zu verm. 20479

Bellevuestr. 24 8 große Räume u. Küche zu vermieten. 20474

St. Louisstr. 30 Neubau. Modern ausgef. 4-Zimmerwohnungen u. Bad, Speisek. u. Kuch., elektr. Licht, per 1. Juli d. J. zu verm. 2048. Schweigingerstr. 148, 8. Stod. oder Telefon 3364. 20475

Max-Josefstr. 8
1 schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer etc. Auskunft bel. St. 1. 20477

Für mein Damen und Kinder-Damen-Geschäft suche 1190

4 Mädchen
zum putzen u. aufräumen.
Sophie Link.

Autonidigen Mädchen
für nachmittags zu H. Kinder gesucht. 60627
Jacobi, Weipstraße 16.

Tücht. solides Alleinmädchen
am 1. Juli gesucht. Beste Lohn. bis 10 Uhr; abends ab 8 Uhr. Tatterfallstr. 41, 2. St. 60630

Lehrlingsgesuche
Lehrlings-Gesuch
Auf einem kaufmännischen Bureau ein Lehrling gegen sofortige Vergütung gesucht. Offerten unter Nr. 60630 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
D 1, 4
3 Zr., sehr groß, eleg. möbl. Zimmer per sol. zu verm. 20479

S 1, 2 1 Zr., gut möbl. 1110, Klavierbenutz. u. Bad, gelegen P. sol. zu erm. 1182

2 Zimmer
mit Pension sind zu vermieten. Friedrichs-Kaufmannsstraße 10. 20426

2 elegante Zimmer
Wohn- u. Schlafzim.
Ruppertsdr. 12, 1. St. L. Gut möbliertes Zimmer sol. an Herrn zu verm. 1058
G 2, 11, 3. St. links.

Möbl. Zimmer per 1. Juni
zu verm. Q 5, 4, 5. St. L. 1080
Auf 1. Juli oder früher 2 schön möbl. Zimmer mit Pension a. um. Alles kann auch ummöbl. abgeh. wech. R 2, 7, 2 Zr., vlt-a-als Ritzgärten. 948

Nationalliberaler Verein Mannheim

Am Donnerstag, den 1. Juni, abends 8^{1/2} Uhr, findet im Saale des „Ballhauses“ eine

Versammlung

statt, in der Herr Landtagsabgeordneter Geh. Hofrat **Rebmann** aus Karlsruhe über das Thema:

„Der Liberalismus und die Frauenfrage“

einen Vortrag halten wird.

Wir erwarten hierzu den zahlreichen und pünktlichen Besuch unserer Mitglieder und ihrer Damen.

Der Vorstand.

Garten- u. Strassen-Wasserschläuche

mit geflochtener Hochdruck-Einlage in langjährig erprobten Qualitäten.

Spezialität:

Garantie-Hochdruckschlauch „Mannheimia“

Rasensprenger, Schlauchwagen, Strahlrohre aller Arten

Hill & Müller

Kunststr. N 3, 11. Gummlwarenhaus. Telefon 576.

M. Eichersheimer, Mannheim

Telephon 440. Hafenstrasse 13. Telefon 1618.

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

Hänge-, Wand- und Stehlager mit Ringschmierung

in neu gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen und Stellringe

Riemenscheiben in Eisen u. Holz

Alleinverkauf der Rekordscheibe

Lagermetall in allen Qualitäten. 12831

Bade-Einrichtungen

neu und gebraucht, billig zu verkaufen. Q 7, 2-3, 58859

Spülsteine

30% unter dem Herstellungspreis zu verkaufen. 60395 Paul Pates, Plattstrasse 14, H 3, 19. Tel. 3833.

Kartoffeln

weiße u. gelbe werden an Wiederverkäufer abgegeben im alten Zolhof an der Friedrichsbrücke. 584

Ein emaillierter Herd mit Nickerloch, fast neu, billig zu verkaufen. 978 985, Forststr. 6, var.

Elektr. Lampen

billig. P. Bucher, L. O. II. 60295

Schlafzimmer

nachdem, bei, wegen Umzug billig abgegeben. 58933 Robert Langstr. 7, parterre. Tische, Pult, Regale, Desimalwaage 16, für Anzeigenzwecke geeignet, zu verkaufen. 1046 H 4, 4, 2. Etod.

Ein gebrauchtes Regal mit 40 Schubladen wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Robert Reppelstr. 23, Baden. 941

Fast neue Klappkamera u. Zubehör, Reizwert 200 A, billig zu verkaufen. Off. u. 1000 an die Exped. d. Bl.

Sofort billig abzugeben, neues Fahrrad, Nähmaschine, Kinderwagen, Gasbeob. H 4, 4. 1088

Piano,

gut. Instrument, wenig gespielt, sehr billig bei 58041. Stering, C 8 Nr. 8.

Wenig gebrauchte, moderne Küchenmaschine, bessere Schlafzimmereinrichtung, mahagoni mit St. Spiegel, Buffet, Tisch, Schränk, Kleiderkasten, Vertikal und Perlenzimmer umfassen, halber billig zu verkaufen. 60573

Stellen finden.

Kapitän für ein Strecken- u. Hafenboot, mit Patent für den Obersee, sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 60588 an die Exped. d. Bl.

Ein stadtfindiger, handverer **Gausburische** (Kadführer), auf 1. Juni gesucht. **Bäckerei Groß**, Eichelbühnenstr. 88. 60560

Zuchtige Wägenführerin für dieses Engrosgeschäft gesucht. Ausführl. Offerten unter Nr. 60610 an die Expedition dieses Blattes.

Wäschehaus gesucht. Robb, Detrich, Pankstraße 18, 11. 1100

Mädchen über 14 J. für leichte Beschäftigung gesucht. 60620 **Geb. Schwabenland**, 67 28.

Stilleiterin gesucht. 60513 Eine tüchtige, brandhebefähige Dame mit besten Zeugnissen für Mannaktus- und Bureau in die Nähe von Mannheim gesucht. **Kaution** 200.— Offerten unter B. J. 100 bahnhofslager Mannheim.

Perfekte Stenotypistin per 1. Juli gesucht. Es wollen sich jedoch nur solche Damen melden, welche bereits eine längere Praxis aufzuweisen haben und im Besitze guter Zeugnisse sind. Anträgen werden unter Nr. 60010 an die Expedition.

Größtes Spezialhaus Wohnungs-Einrichtungen **Fr. Rötter** H 3, 1-4 a. 22 80274

Kriegshunde Airedale-Terrier 5 Wochen alt, schöne Hündchen, wegen Aufgabe der Hündchen zu verkaufen. 60090 **Höfner**, Viehstr. 10, 3. Et.

Zahlte hohe Preise f. Möbel, Bild., a. Einricht., komme sof. 59987 **Birbaum**, K 8, 21.

Wer zahlt die höchsten Preise für gut. Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Stiefel? **H. Hermann**, E 3, 12. Telefon 4286, 59387

Wegen dringendem Bedarf zahlte für Herrenanzüge, 5-40 M., Damenkleider u. Möbel, lauge Schuhe u. Stiefel, wie auch Lumpen, p. Kilo bis 3 M., Eisen, Zinn, Zinn, Messing, Papier, Flaschen und verschiedenes Porzellan gesucht. 68167

B. Schwarz, Schwefelstr. 55. Telefon 4761.

Zahlte höchste Preise für g. Möbel, Kleider, Pfandstücke. **Böhles**, H 4, 4. 57416

Verkauf

In best. beliebiger Straße Ludwigshafen angelegtes einzelstückes **Zigarrengeschäft** umständlich zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 604 an die Expedition dieses Blattes.

Ankäufer und Brodwagen gedr. zu verkaufen. 584 C 8, 20 part.

Fast neues Damenrad billig zu verkaufen. 1078 G 6, 6, 2. Etod.

Kassenschränk mittelgroß, wegen Aufstellung eines grösseren billig zu verkaufen.

Gewerbe-Halle C 5, 1. 52188

Schlafzimmer Eiche mit Seitenstuhl, Vertikal, Schreibstisch, praktische Diwan sehr reichhaltig zu verkaufen. U 2, 8. 574

Turul-Schuhe

erfreuen sich 16398

Allgemeiner Beliebtheit durch ihre Hervorragende Passform Elegantes Aussehen und Billigen Preis.

Garantie für Haltbarkeit.



Jedes Paar Herren- und Damenstiefel:

Spezialmarke **7²⁵/_M**

Rahmenstiefel **9⁵⁰/_M**

Rahmenstiefel **14⁵⁰/_M**

„TURUL“-SCHUH-FABRIK **Alfred Fränkel Com.-Ges.**

Verkaufsstelle nur **P 2, 14, Planken, Mannheim**, Hauptpost.

Verkaufsstellen in allen grösseren Städten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

20 Jahre jünger!



„20 Jahre jünger“ gibt grauen Haaren die frühere Farbe wieder. Rein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert vollständig unerschütterlich, ist wasserfest, färbt nicht ab, schmutzt nicht, gibt keine Flecken, niemand kann es sehen, taufende Danklosungen. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Versand nach ausw. Porto extra 50 Pf. **Herm. Schellenberg**, P 7, 19, Hebelbergerstr., Tel. 891. 9514

Sie über den Erfolg Ihres Präparates direkt erkund. Dr. med. M. in B. Senden Sie meiner Schwester auch 1 Fl. „20 Jahre jünger.“ Frau W. B. in S.

Unterricht.

Dame distinguée faisant excellentes cuisine française recevait pensionnaires cultivés. Conversation française et anglaise. — Offres Nr. 1050 an die Exped. d. Bl.

Biolinunterricht!

Nach einige begabte und fleißige Schüler finden Aufnahme u. beglückte Ausbildung. Vorbereitung fürs Koncertatorium. 50594 **H. Annelungen** erheben **Schulz**, Eichelbühnenstr. 43.

Nähkurs.

Junge Mädchen können ihre Garberobe selbst anfertigen und das Kleidermachen erlernen. Beginn des neuen Jahres 1. Juni. Preis monatl. 2 M. 25.— U 3, 2, 2. Et.

Mittelschullehrer

erteilt gewissenhaft Unterricht u. Nachhilfe in allen Gymnasial- und Realschuln. Off. u. Nr. 1102 a. d. Exped. **Gründliche**

Nachhilfe

in französisch. und englischer Sprache erteilt gebild. Ausländer. 60596 **Sch. Langstr. 5** 8 Tr. r. Sprechst. 10—11 Uhr vorm.

Vermischtes.

Für Diabetiker das beste ist, 7709 **Steinmetz Dr. Bircher-Str.**

Juwelen-Arbeiten

jed. Art lief. solid, schön u. billig. **Juwellerwerkstätte Apel**, O 7, 13 (Laden), Heibelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telefon 5549 50137

Hausverwaltungen

werden für Mannheim und Umgebung angenommen. Offerten unt. Nr. 60288 an die Expedition.

Englischer Bartwuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart u. verhindert dünn gewachsene Härte. 2 Glas 2 M. 2. 51758 **Medizin-Dr. Drogerie** Th. von Fichtelst. agr. 1888, N 4, 19/14, Kunststr.

Kind 7 Jahre alt, wird in gute Pflege gegeben. Off. unt. Nr. 990 a. d. Exped.

Heirat

Für höheren Bamten pens. der Witte 30er, evang., hump. Lebensgefährtin mit entsprechendem Vermögen zur Heirat gesucht. Off. u. Nr. 50000 Eintr. Gewerbdm. Verm. verb. Ausführl. Off. u. 1110 a. d. Expedition ds. Bl.

Heiraten

vermittelt recht und diskret **R. Richter**, Indwigostr. 48. 1001

Heiraten

vermittelt recht und diskret. Frau **Wöber**, Karlsruhe Leopoldstr. 20. 7478

Ankauf

Gebrauchte Telefon-Zelle zu kaufen gesucht. Off. unt. 60480 an die Exped. ds. Bl.

Gut bezahlt!

Für dringenden Bedarf zahlte **30% mehr** für getragene **Herrn- u. Damenkleider** **Möbel**

Stiefel u. Hausgegenstände. Für Jugendkleider noch teurer. **H. H. H. H.** 57240

Gut bezahlt! für dringenden Bedarf zahlte **30% mehr** für getragene **Herrn- u. Damenkleider** **Möbel**

Stiefel u. Hausgegenstände. Für Jugendkleider noch teurer. **H. H. H. H.** 57240

Alte künstliche Zähne laufen per Zahn bis 40 Pfg. 3, 23, Sof part links. 60093

Achtung

In jeder die höchsten Preise für Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel u. l. m. 53770

Jacob Scheps Schmiedestr. 51.

Ankauf v. Knochen, Kumpen, alten Eisen, sowie alle Metalle. 58906 **Dr. Neckerlin**, F 8, 11.

Brennabor

Vornehmste Marke. Hohe technische Vollendung. Feinste Präzisionsarbeit. Ungebrochene Haltbarkeit. Spielend leichter Lauf u. eleganten Aussehen sind Hauptvorteile und in dieser Marke vereinigt.

Alleinverkauf bei **Martin Decker, A 3, 4 vis-à-vis dem Theater.** Eigene Reparatur-Werkstätte. 11319



Monatsfrau

geht per sofort eine junge Monatsfrau. 60605 **Frau W. B. in S.**

Lehrlingsgesuche.

Lehrerlehrling gesucht T 6, 8 **Cito Weber**, 60293

Druck- u. Buchbinderei gründer. 1038 **Waldvönderei** N 3, 12.

In einem bescheidenen Wägen- und Ausstattungsgeleise ist für einen brauen und bescheidenen jungen Mann aus achtbarer Familie, eitte 60529

Lehrstelle

zu besetzen. Offerten unter Nr. 60529 an die Expedition ds. Bl.

Stellen suchen

Lehrerlehrling gesucht T 6, 8 **Cito Weber**, 60293

Ein verheirateter pensionierter Beamter sucht Beschäftigung. Off. u. Nr. 60449 a. d. Exped.

Mietgesuche.

Wohnung 8-10 Zimmer, beste Lage, zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 60670 an die Exped. d. Bl.

4-5 Zim., Wohnung innerhalb Ring, auf 1. Oktob. gesucht. Offert. mit Preis unter Nr. 60440 a. d. Exped. d. Bl.

Geller Laden mit größerem Neben- oder Hinterraum, elektrisch-mechan. Betrieb, nebst event. 4-Zimmerwohnung per Oktober oder früher zu mieten gesucht. **Wage** Marktplan oder Nähe. Angebote mit Preis unter Nr. 60440 a. d. Exped. d. Bl.

